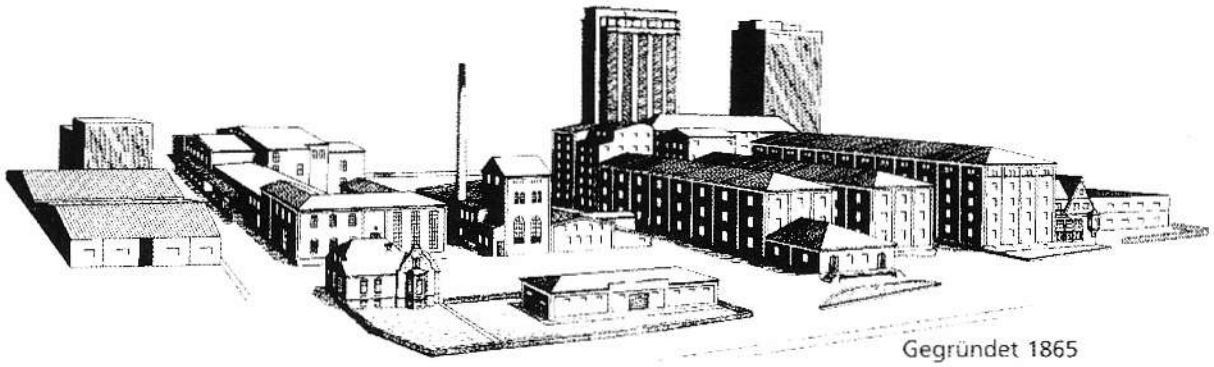
99/00

CAW - Jahresbericht



Fuglsang Malz



Gegründet 1865

Bisheriger Export nach 72 Ländern

Ein Beweis für seine Qualität
und für Zuverlässigkeit seiner Hersteller

SOPHUS FUGLSANG

EXPORT-MALTFABRIK A/S

DK 6100 Haderslev . Dänemark . Tel: +45 73 52 61 10 . Fax: +45 73 52 61 11

Liebe CAW'ler und CAW'lerinnen

Lang erwartet und nun endlich fertig - der Jahresbericht 1998/1999.
Dafür ist dies ein ganz besonderes Prachtexemplar geworden!

Das Jahr 1998/1999 war ein Jahr vieler verschiedener Aktivitäten. Ein Höhepunkt war ohne Zweifel die Brasilien-Reise im November 1998, die Dank der sehr guten Organisation durch Noberto Roth, nicht zum üblichen "CAW-Chaos" wurde. Wir möchten uns deshalb noch mal ganz herzlich bei allen bedanken, die diese Reise erst möglich gemacht haben. Ein weiterer Höhepunkt war die 3 tägige Feier zum 60-Jährigen-Jubiläum. Ganz besonders gefreut hat uns hierbei Euer zahlreiches erscheinen.

Wann immer Ihr mal wieder in Freising seid würden wir uns sehr freuen, wenn Ihr uns am Stammtisch (jeden Mittwoch in der "Schneider Weissen") besuchen würdet.

So nun möchte ich Euch noch viel Spaß beim Lesen wünschen und ich kann versprechen es werden ein paar sehr amüsante Stellen dabei sein!

Stephanie Hofmann

Präsidentin WS 1999/2000

Liste Aktivitas 1998 - 1999

Emanuel (Bill) Rurema	Ruanda	Präsident SS 1998 bis SS 1999
Stephanie Hofmann	D / USA	Präsidentin WS 1999
Oliver Steiner	Ö	Vizepräsident seit SS 1998
Florian Kuplent	D	Aktuar SS 1998 bis SS 1999
Dietmar Hammerer	Ö	Bierwart SS 1998 bis SS 1999
Doris Pönner	Ö	Kassier SS 1998 bis SS 1999

Wolfi Hofer	Ö
Fernando Delgado-Sanchez	Peru
Ingrid Nelck	NL
Matt Munoz	USA
Chris McGreger	USA
Oliver Vega, Jorge Valdivia	Peru
Pocho	Bolivien
Ho-kwon Bang	Südkorea
Marjo Siren	Finnland

Gäste

Reiji Watanabe	Japan
Nancy McGreger	USA
Takashi, Satoshi, Kenli	Japan
Joo-Jin Bang	SüdKorea
Jennifer Delgado-Sanchez	Peru
Luciana, Annie	Brasilien

Liste Aktivitas 1999 - 2000

Stephanie Hofmann	D / USA	Präsidentin seit WS 1999
Oliver Steiner	Ö	Vizepräsident seit SS 1998
Ho-kwon Bang	Süd-Korea	Bierwart WS 1999 / SS 2000
Dietmar Hammerer	Ö	Kassier seit SS 1998
Sebastian Pape	D / Mex	Aktuar SS 2000

Chris McGreger	USA
Doris Hofer, geb. Pönner	Ö
Jorge Valdivia	Peru
Pocho	Bolivien
Tom Morawe	D
Wolfi Hofer	Ö

Gäste

Fei Qian	China
Joo-Jin	Süd-Korea
Lena Muykhayliv	Ukraine
Nancy McGreger	USA
Satoshi	Japan
Susumu	Japan
Takashi	Japan

Kassenbericht

GuV des CAW vom Beginn SS 1999 bis Ende WS 1999/2000

Aufwendungen		Erträge	
Reisen	270,50 DM	AH - Beiträge	2.410,00 DM
Grillen	128,50 DM	Stiefelspenden	1.075,00 DM
Bierkassa	250,00 DM	Aktivitas - Beitrag	835,00 DM
Weißbierwettbewerb	13,20 DM	Zinsveränderungen	0,00 DM
Aufnahme	314,14 DM	Verkauf von CAW - Artikeln	165,00 DM
Administrative Aufwendungen	35,90 DM	Aufrundung von Einzahlungen	3,66 DM
Zinsveränderungen	84,00 DM		
EK - Zugang	3.392,42 DM		
	4.488,66 DM		4.488,66 DM

GuV des CAW vom SS 2000

Aufwendungen		Erträge	
Administratives	35,90 DM	Semesterbeitrag	200,00 DM
Bierkassa	200,00 DM	AH - Beiträge	160,00 DM
CAW - Reise	185,00 DM	Stiefelspenden	40,00 DM
Weißbierwettbewerb	34,00 DM	EK - Abgang	54,90 DM
	454,90 DM		454,90 DM

Bilanz WS 1998/1999

AKTIVA		PASSIVA	
Depot	12.426,00 DM	EK	13.249,57 DM
Kassa	117,95 DM		
Bank	705,62 DM		
	13.249,57 DM		13.249,57 DM

Kassenbericht

GuV des CAW vom Beginn SS 1999 bis Ende WS 1999/2000

Aufwendungen		Erträge	
Reisen	270,50 DM	AH - Beiträge	2.410,00 DM
Grillen	128,50 DM	Stiefelspenden	1.075,00 DM
Bierkassa	250,00 DM	Aktivitas - Beitrag	835,00 DM
Weißbierwettbewerb	13,20 DM	Zinsveränderungen	0,00 DM
Aufnahme	314,14 DM	Verkauf von CAW - Artikeln	165,00 DM
Administrative Aufwendungen	35,90 DM	Aufrundung von Einzahlungen	3,66 DM
Zinsveränderungen	84,00 DM		
EK - Zugang	3.392,42 DM		
	4.488,66 DM		4.488,66 DM

GuV des CAW vom SS 2000

Aufwendungen		Erträge	
Administratives	35,90 DM	Semesterbeitrag	200,00 DM
Bierkassa	200,00 DM	AH - Beiträge	160,00 DM
CAW - Reise	185,00 DM	Stiefelspenden	40,00 DM
Weißbierwettbewerb	34,00 DM	EK - Abgang	54,90 DM
	454,90 DM		454,90 DM

Bilanz WS 1998/1999

AKTIVA		PASSIVA	
Depot	12.426,00 DM	EK	13.249,57 DM
Kassa	117,95 DM		
Bank	705,62 DM		
	13.249,57 DM		13.249,57 DM

Aufnahme Sommer 1998

Irgendwann an einem schönen, sonnigen Samstag Nachmittag im Juni trafen sich einige CAW'ler und solche die es werden wollten - Matt, Ingrid, Chris und ich (Steffi). Und die Aktivitas hatte sich schönes für unsere Aufnahme ausgedacht!

Treffpunkt war wie immer die Schneider Weisse. Dort bekamen wir unsere Aufgabe erklärt. Im Abstand von 5 Minuten mußten wir mit einer halben Bier auf dem Kopf so schnell wie möglich durch Freising laufen und dabei so wenig wie möglich verschütten. D.h. von der Schneider Weissen zum Kriegerdenkmal, dort stand dann der Didi und hat uns so gemeine Fragen gestellt, wie z.B. die Durchschnittsschuhgröße des Vorstandes (komisch nur, daß diese wechselnd war!!) Bei falscher Antwort mußte mit Glas auf dem Kopf einmal oder mehrmals im Kreis gehüpft werden und wenn bis dahin noch kein Bier verschüttet worden war - beim Hüpfen ist garantiert etwas aus dem Glas geschwappt! Dann ging es weiter den Domberg hoch - bis dahin hatte ich schon einige Angebote von Passanten bekommen, die mir entweder beim Austrinken oder Tragen helfen wollten. Doch ich konnte widerstehen und kam gut am Domberg an. Dort mußte ich nun Fernando und Jennifer schwierige Fragen beantworten. Natürlich habe ich nicht alle beantworten können und deshalb wieder eine Runde hüpfen müssen.



Der nächste Anlaufpunkt waren die Bären vor der Sparkasse auf die wir uns setzten mußten - natürlich noch mit dem Bier auf dem Kopf. Und WIEDER Fragen diesmal von Ho-Kwon gestellt doch seine Frau (Yoo-Jin) war eine sehr gut Souffleuse und hat uns immer versucht die Antworten vorzusagen. DANKE nochmal Yoo-Jin! Trotzdem mußten wir zur "Strafe" ein Lied aus unserer Heimat auf dem Bären sitzend singen. Danach "durften" wir zur Schneider Weisse zurück laufen.

Es wurde dann ausgemessen wer am wenigsten Bier verschüttet hatte und zur Belohnung mußten wir das restliche Bier dann noch austrinken. Hätte ich das gewußt, hätte ich alles verschüttet, denn ein Bier, das mindestens eine halbe Stunde durchgeschüttelt wurde ist nicht so traumhaft.

Aber ich glaube es hat geholfen das anschließende Yard of Ale in rekordverdächtiger Zeit trinken zu können. Gut war´s! Und da wir nun von außen wie von innen voll mit Bier waren, wurden wir in den Kreis der CAW´ler aufgenommen! Das mußte dann natürlich noch ein wenig gefeiert werden.

Steffi Hofmann



Spontanausflug nach Salzburg am Freitag den 17.07.1998

Teilnehmer:

Oli Steiner (Salzburg), Steffi Hofmann (D/USA), Florian Kuplent (D) und Didi Hammerer (Ö)

Die Idee zu dieser Reise, entstand beim Stammtisch am 15.07. Oli und Florian wollten am Freitag in Salzburg verschiedene Brauereien besichtigen.
Sie fuhren schon Donnerstag abends los, um am Freitag früh die Gasthausbrauerei "Die Weiße" rechtzeitig zu besichtigen. Über die Aktivitäten in diesem Zeitraum gibt es nur Gerüchte, aber wer die beiden kennt, kann sich seinen Teil denken.
Als zweites stand die Besichtigung der Brauerei Kaltenhausen um 11:00 Uhr auf dem Programm, bei der nun auch Didi und Steffi dabei waren. CAW-untypisch waren alle schon 10 Minuten zu früh am vereinbarten Treffpunkt. Die Führung wurde durch den 2. Braumeister sehr interessant gestaltet, und er beantwortete alle unsere Fragen bereitwillig. Nach einem kleinen Bier fuhren wir nach Salzburg zu Oli`s Mutter, wo wir unsere Autos abstellten und Spaghetti aßen.
Danach stand ein Abstecher in den bekannten Biergarten des "Kloster Mülln" inmitten von Salzburg auf dem Programm. Den Weg dorthin wollten wir mit dem Bus bewältigen, aber Oli machte eine kleine Stadtrundfahrt daraus. Trotzdem hatten wir nach einiger Zeit endlich unser Ziel erreicht. Bei der angenehmen Atmosphäre im Biergarten schmeckte das Bier vorzüglich, und wir vergaßen die Zeit.
So kamen wir ungefähr eine Stunde zu spät zum Grillen bei Oli zu Hause. Oli´s Mutter hatte für ein sehr gutes Essen gesorgt und sein Stiefvater schenkte uns von seinem vorzüglichen, selbstgebrauten Bier ein. Bei ausgelassener Stimmung feierten wir bis spät in die Nacht.
Als das Bier zur Neige ging, entschlossen wir uns nochmals in die Stadt Salzburg zu fahren, um am Nachtleben teilzunehmen. Auch Oli´s Mutter war mit von der Partie, und sie und Oli zeigten uns einige typische Tänze aus der Region. Das ganze Lokal war fasziniert von der Darbietung, und klatschte vor Begeisterung. So fuhren wir erst in den frühen Morgenstunden wieder zu Oli´s Haus.
Nach einer kurzen Nacht wurden wir von Oli´s kleinen Schwestern freundlich geweckt und zu einem wohlgedeckten Frühstückstisch geführt. Wieder gestärkt fuhren wir dann zurück nach Freising.

Dieser Ausflug wird uns immer in Erinnerung bleiben. Besonderer Dank gilt dabei Oli´s Familie, ohne die diese Reise nicht zustande gekommen wäre.

Dietmar Hammerer

Weißbierwettbewerb 1998

Kleine Schwierigkeiten in der Organisation konnten wie immer CAW-like kaschiert werden. Eine leicht Nuance des Chaotischen gehört einfach dazu, wenn man sich mit uns einläßt. Aber mit der Hilfe aller Beteiligten und auch von Clemens unserem wackeren Streiter im Lehrstuhl I. Gläser waren da, Brot war da, das Auswertungsschema stand - nur die Leute ließen etwas auf sich warten. Naja was soll´s, mit 5 Experimentierfreudigen gings los.

Jeder der einmal bei einem Weißbierwettbewerb dabei war kennt das Ritual. Der Schöpfer einer Weißbierkreation steht auf und erklärt, während er herumgeht und sein Bier an die anderen zur Verkostung verteilt wie er warum was gemacht hat. Nach der durch die Spezialisten - Prof. Back und Clemens - und uns durchgeführten Verkostung kommt es zu kleinen Diskussionen und die Bewertung pendelt sich ein. Eigentlich war diesmal alles ähnlich mit der Ausnahme, daß sich diesmal Franz-Josef S. in unsere illustre Runde verirrt hat.

Ich widme diesem Mann dafür einen eigenen Absatz, denn wenn es jemand schafft seine Anschauungen und geistigen Ergüsse über die Geschichte des bayerischen Weißbieres so unter das Volk zu bringen muß das gewürdigt werden. Die Penetranz mit der uns das Weißbieredikt aus dem Jahre sowieso von unserem -Gott hab´ ihn selig - leider viel zu früh verstorbenen Erzherzog nahegebracht wurde kann nur gezielten Unwillen auf sich ziehen. Daß das Weißbier schon alllein aus diesen Gründen sehr viel bitterer sein müßte als jetzt und daß das Pils ja eigentlich nur ein abgespeckte Weißbierkreation im Bezug auf früheres Weißbier ist und ..... (dabei hat sich die Stimme mehrmals überschlagen und man konnte direkt fühlen, daß sich dieser Mann mit Leib und Seele dem bayerischen Weißbier verschrieben hat oder zumindest seiner Version davon...). Als krönenden Abschluß hat er ja nicht nur ein sondern zwei Biere in den Wettbewerb mit eingebracht, wobei das zweite maximal seit 2-3 Tagen in der Flasche sein konnte. Mit der Begründung er wolle einfach allen Anwesenden einmal plastisch darstellen wie unvergorenens Weißbier schmeckt, wurde er beinahe von einigen Teilnehmern aus dem Fenster gestürzt, was aber verhindert werden konnte (allerdings nicht von mir). Das Bier kam zumindest aus der Wertung.

Der Rest ist schnell erzählt. Wir hatten noch ein etwas schwefelig riechendes Weißbier und ein dunkles mit zu wenig Weizenanteil. Alles in allem blieb uns auch aus rein ethischen Gründen nichts anderes übrig als Florian zum Sieger zu küren. In diesem Sinne wurde der Abend im Biergarten des Hofbräuhauses feucht-fröhlich beendet.

Oliver

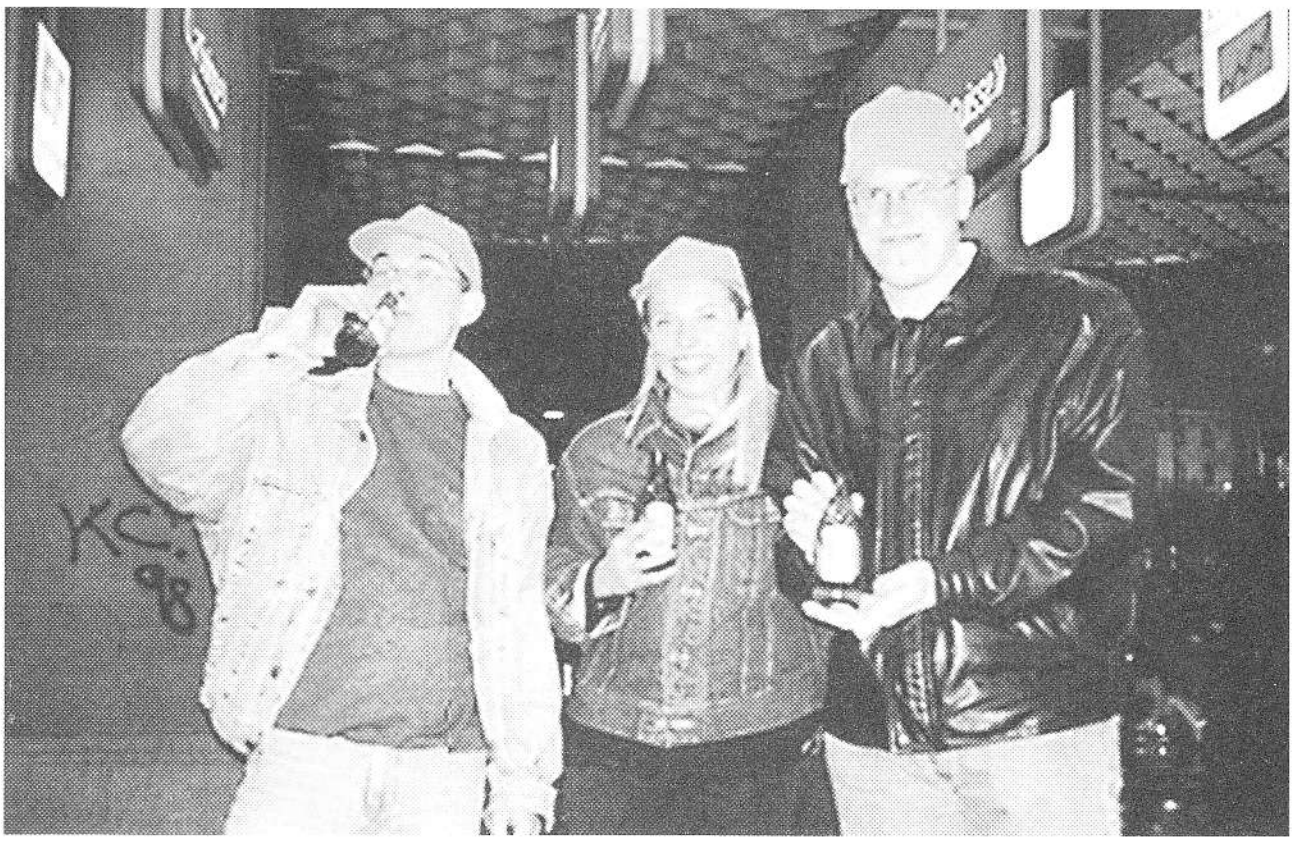
Große Reise nach Brasilien



1. Tag

Pünktlich holte uns- d.h. Steffi, Doris, Wolfgang, Florian, Didi und Oliver - Petra von zu Hause ab und brachte uns alle sicher zum Flughafen, wofür wir uns nochmals recht herzlich bedanken. Am Münchner Flughafen kam dann auch noch Evi, die von ihrer Familie gebracht wurde, hinzu. Der Flug nach Zürich hatte (leider) eine Stunde Verspätung. So waren wir gezwungen die Wartezeit mit Biertrinken zu verkürzen.
Endlich waren wir dann in Zürich angekommen. Dort erwartete uns ein schreckliches Wetter - Es war kalt, naß, windig,... Am Züricher Flughafen hatten wir fünf Stunden Wartezeit auf den Flug nach Rio de Janeiro. In Zürich kauften wir noch rasch die letzten Geschenke. Da das Wetter so kalt war beschlossen Evi, Doris und Wolfgang in ein Gasthaus zu gehen, während Steffi, Didi, Florian und Oliver eine kleine Stadtbesichtigung machten (z.B. das Haus der 700 Biere).
Als es auch ihnen zu kalt wurde kamen sie auch ins Gasthaus, wo wir dann gemeinsam noch viele Franken vertranken. In diesem Zusammenhang müssen wir uns noch einmal ganz herzlich beim Riedberg Quintett für das "schöne" T-shirt mit den "originalen Autogrammen" bedanken (Und PS: Nicht böse sein, war ja für einen guten Zweck!).
Um 21.00 Uhr fuhren wir dann mit dem Zug wieder zum Flughafen, wo wir um 22.00 Uhr endlich einchecken durften. Wer hätte es geahnt, auch dieser Flug hatte wieder eine Stunde Verspätung, aber dann konnte es endlich losgehn.

Doris Pönner



2. Tag

Es ist 8:30 Uhr und der letzte Schluck des 2. Bieres verschwindet im Hals. Leider noch kein Nachschub in Sicht; vielleicht ist die neue Crew besser. Die Hexe die uns bis jetzt begleitet hat, fliegt anscheinend nur Besen und keine Flugzeuge.
Warten in Sao Paulo, kein Bier, aber jede Menge Putzleute sind zu sehen. Man muß sich gedulden. Aber das warten hat sich gelohnt, ein paar nette junge Gesichter und ein Steward der uns mit genügend Bier versorgt, da wir ihm lange genug einreden konnten Brauer zu sein. Das hat sich beim weiblichen Begleitpersonal als schier unmöglich herausgestellt. Die grüne Lampe beim Zoll war für alle ein Segen, denn niemand wollte seinen Koffer aufmachen und mögliche Geheimnisse preisgeben.
Tom war auch schon da (Tom und Andrea sind Business Class geflogen, also nicht mit uns), und ju-hu - ebenso zwei Altherren von uns (AH Sassen, AH Beierl). Aber dann hurtig zum Geldwechsel und ab ins Hotel. Die Blasen waren voll, der Kopf etwas schwammig und der Bus ohne Federn; Herz was willst du mehr?
Aaaah, die Copacabana, Strand, Meer und nur die Sonne fehlte, auch die Frauen, die schönen, die sonst auf Prospekten zu sehen sind. Aber was soll's, es sollte schließlich so bleiben - mit den Frauen.
Das Hotel war mehr als OK. Der Fensterblick hätte schlimmer kommen können und etwas mehr Bier im Kühlschrank wäre nett gewesen. Der Hunger begann wieder zu plagen, nachdem der erste Streß mit der Zimmervergabe überwunden war und der Selbsterhaltungstrieb die Oberhand gewann.



Man kann sich durchaus vorstellen, daß die hiesige Bevölkerung etwas an Unterernährung leidet, denn wenn die immer so lange zum Essen fahren müssen wie wir an diesem - bereits regnerischen - Tag, um etwas in den Magen zu kriegen, werden sie mal auf der Strecke verhungern. Nun ja, wir waren noch gut genährt, also haben wir's gepackt. Gerade so für manchen, denn wir haben die Straßen mit allen Körperteilen gefühlt. Der Fisch schmeckte und das Bier auch schon wieder; man sieht, alles wird gut. Der anschließende Bummel durch das Einkaufszentrum, konnte mir nicht den Eindruck vermitteln, Brasilien sei in einer wirtschaftlichen Krise. Bei der Rückreise ins Hotel, konnte Evi nicht anders und versuchte ständig irgendwelche Löcher in die Fahrzeugdecke zu schlagen. Natürlich mit dem Kopf, zur Demonstration seiner Härte - nehme ich an, aber wer sieht schon in den Kopf einer Frau. Der eigentliche Beweggrund konnte nicht eruiert werden, Schade eigentlich. Einige meinen aber es hätte mit den Federn des Busses und der Straße zu tun - lauter Gerüch(t)e.
Aber im Hotel kam es zur ersten Trennung, denn Doris und Evi gingen in den Supermarkt, Didi, Steffi und Florian zum Schwimmen, Wolfgang und meine Wenigkeit machten sich genüßlich am Bier zu schaffen. (Brahma ist übrigens besser als Miller).
Das Abendessen war, um es in einfachen Worten auszudrücken, phänomenal (außer ein paar Kleinigkeiten zum Schluß, die aber nicht erwähnenswert sind, da ich sie ja schon vergessen habe, diese Ereignisse). Ich kann mich nicht erinnern, derartiges bis jetzt gesehen zu haben. Das Büfett, die Fleischspieße und die sich wie von selbst auffüllenden Gläser und Teller. Die Bezeichnungen all dieser Köstlichkeiten, die wir an diesem Abend degustiert haben, soll einmal zweitrangig sein, denn geschmeckt hat es sowieso immer.
Alles in allem ein gelungener erster Tag in Rio, auch Dank AH Hans B., der uns Gesellschaft leistete.
Als krönender Abschluß sei noch das Klo erwähnt, dessen Pissoir mit Eiswürfel vollgestopft war, das man selbst mit verstärktem Druck aus dem Unterleib, keine vollständige Verbindung (Loch) zum Boden erpinkeln konnte.
Das wäre noch mal eine Herausforderung fürs nächste Mal.

Oliver

3. Tag

9 kleine CAW´ler machten sich auf die Reise, drum gebt acht
Brasilien war Ihr großes Ziel doch an Rio´s Flughafen waren´s nur mehr 8
8 kleine CAW´ler auf Entdeckungsreise in Rio de Janeiro, Brasilien
einer fand den Weg zum Hotel nicht mehr drum waren´s nur mehr 7
7 kleine CAW´ler die das Wasser nicht scheuen
planen eine Kreuzfahrt da waren´s wieder 9!!
9 kleine CAW´ler im fernen Brasilien lebten von nun an in Saus und Braus
denn Bier und Kost ging niemals aus.

Tja, leider waren wir nicht an allen Tagen der Reise vollständig. So waren wir auch heute nur eine "abgemagerte" Version von sieben CAW'lern, denn Tom und Andrea hatten Ihr persönliches Programm.
Auf dem Tagesprogramm stand die Besichtigung von Rio de Janeiro, doch es wurde mehr zur Entdeckungsreise.
Gestärkt durch ein tolles Frühstück machten wir sieben (ohne Tom und Andrea) uns mit unserem ortskundigen Busfahrer Georgie auf den Weg. Die Tatsache, daß Georgie nur portugiesisch sprach, war für uns kein Hindernis, denn auf diese Art lernten wir nicht nur Land und Leute kennen, sondern auch noch ein wenig Portugiesisch.
Zuerst sind wir zum Christos gefahren. Auf dem Weg dorthin haben wir an einem Aussichtspunkt Halt gemacht, von welchem wir eine super Aussicht über Rio hatten. Nachdem unser Bus die steile Straße zum Christos endlich erklommen hatte, mußten wir nur mehr die letzten Stufen hinaufsteigen, um den Christos aus nächster Nähe bewundern zu können. Ein altersschwaches Auto, das uns den Rückweg versperrte, wurde mit vereinten Kräften beiseite geschoben, und dann ging es auch schon weiter zum Forest do Tijuca, dem "Stadturwald" von Rio.
Auf der Fahrt kamen wir an einem Verkaufsstand für Ananas vorbei, weshalb wir unser gerade eben gelerntes Wort "pare = Stop" einsetzen konnten. Während Doris die Ananas kaufte, hat der Rest schon mal Bier und Käse in einer Straßenbar bestellt. Die Toilette in dieser typisch brasilianischen Kneipe entsprach zwar nicht dem europäischen Standard, doch wir waren erstaunt, wie freundlich die Brasilianer zu uns waren. Obwohl wir die lockere Atmosphäre und das Bier genossen, mußten wir dennoch die Weiterfahrt antreten, um noch einiges zu erkunden.
Im Forest do Tijuca haben wir die gigantische Natur auf uns wirken lassen und sind ein wenig in den Regenwald gegangen. Außerdem haben Didi und Wolfi auf einer größeren Lichtung mit dem Fahrer Fußball gespielt.
Da nach so viel Erlebtem langsam unsere Mägen sich meldeten, gingen wir noch etwas essen, um dann zurück zum Hotel zu fahren.
Im Hotel wechselten wir dann unsere Kleidung gegen Badehosen ein und gingen baden, obwohl außer uns sich niemand ins Wasser wagen wollte. In den Fluten hatten wir einen riesen Spaß mit den großen Wellen. Danach haben wir dann noch die vorzüglichen Ananas am Strand gegessen.
Nach dem Duschen sind wir (Florian, Olli, Wolfi, Doris und Steffi) dann noch ein wenig die Copa Cabana herunter spaziert und haben einige der dort angebotenen Köstlichkeiten probiert. Bald überkam auch uns die Müdigkeit und wir gingen zurück zum Hotel.



Steffi Hofmann

4. Tag

An diesem Tag ging es schon CAW-untypisch los, denn es klingelte um 6.30 der Wecker und wir mußten uns aus den Federn bemühen. Das Frühstück war wieder ein reichliches und sehr gut gedecktes Buffet, aber die Zeit war knapp bemessen, da der Bus schon um 7.00 zur Abfahrt bereit stand. Um 7.15 fuhren wir dann endlich los. Um Tom und Andrea aus ihrer "Suite" abzuholen fuhren wir quer durch Rio und begaben uns dann auf eine Fahrt in eine Hafenstadt, von wo aus wir eine Bootsfahrt machen wollten.
Wir fuhren lange durch das Vorland von Rio und über rüttelnde Straßen durch brasilianisches Urland. Um 9.10 kamen wir in der Hafenstadt an. Da das Wetter aber immer schlechter und der Regen immer stärker wurde, sagten wir ab. Nach ein paar Bieren in einem Laden entschieden wir uns zur Weiterfahrt in die Kolonialstadt Paraty. Wir waren erst eine fi Stunde unterwegs, als die Wirkung der Biere eintrat und eine Pinkelpause nötig wurde. Bei der Fahrt nach Paraty hatten wir auch die Gelegenheit ein sehr exclusives 5-Sterne-Hotel zu besichtigen, wo Tom auch gleich alte Lehrer traf.
Weiter gings an einer sehr schönen Straße entlang des Meeres. Doch leider war das Wetter ziemlich schlecht, so daß wir kaum die tolle Aussicht bewundern konnten. Wir fuhren auch am Atomkraftwerk das Rio mit Strom versorgt vorbei.
Danach ging es schier endlos dahin, bis wir endlich in Paraty ankamen.
Gut gelaunt machten wir einen schönen Bummel durch die Stadt. Wunderschöne alte Häuser mit Geschäften, die alle möglichen Waren feil boten, säumten unseren Weg über holprige, gepflasterte Straßen zum Hafen.
Da wir alle schon sehr hungrig waren, suchten wir uns eine gemütliche, einheimische "Gaststätte" zum Essen. Natürlich gab`s Fisch. Er war ausgesprochen lecker. Evi wollte dann auch eine Erfahrung leichter werden und bestellte sich ein Glas Caipirinha. Da Tom dem Kellner sagte er solle nicht mit dem Zuckerrohrschnaps sparen, erlebte Evi doch einige Überraschungen. Tom war nun in seinem Element und stellte sich bei der Bezahlung der Rechnung als besonders geschickter Verhandler heraus. Alle waren zufrieden und gut gelaunt.
Unser Fahrer gab sich nun auf der 240 km langen Rückfahrt nach Rio besondere Mühe um die Bodenwellen zu vertuschen. Trotz der schönen, aber leider verregneten Aussicht schliefen einige - bei den Bodenwellen sehr bewundernswert, aber Bruder Alkohol tat sein bestes.
Die Fahrt wurde lustig und bierig - natürlich mit einigen Zwangspausen. Nach der Ankunft im Hotel machten Steffi, Doris, Florian, Oliver und Wolfgang noch einen Spaziergang auf der Copacapana. Wir aßen Ananas und tranken Kokosnußmilch. Gegen 22.30 Uhr verabschiedeten wir uns und gingen zu Bett.

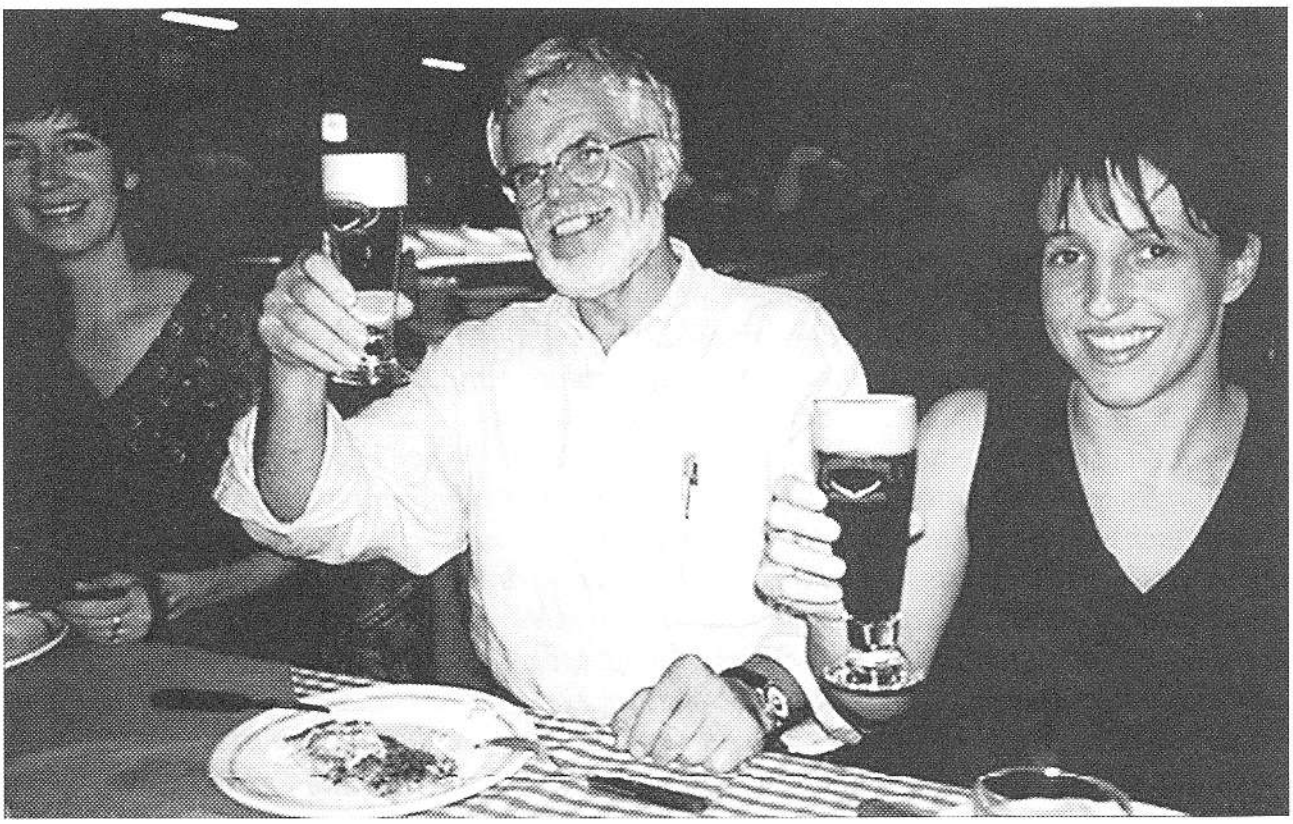
Wolfgang Hofer

5. Tag

Letzter Tag in Rio de Janeiro! Wir wurden von Altherrn Sassen zur Besichtigung der Brahma Brauerei abgeholt.
Als wir bei der Brahma ankamen, stießen wir erstmal auf verschärfte Sicherheitskontrollen, so daß wir erst nach ca. einer Stunde mehr oder weniger geduldigem Warten das Gelände betreten konnten. Durch die größte Brauerei Lateinamerikas (ca. 13,8 Mio. hl Ausstoß) wurden wir von Sr. Leandro geführt, der für die Filtration verantwortlich ist.
Zum Inventar der Brahma gehören z.B. riesige Gär- und Lagertanks (72 Stück 9.000 hl) sowie die größte Getränkelagerhalle der Welt. Nach unserem Rundgang gab es Mittagessen in der Betriebskantine und außerdem ein paar Bierchen zur Kostprobe.
Um pünktlich am Flughafen zu sein, mußten wir schon um 14°° Uhr die Brahma wieder verlassen. Der Flug nach Campinas startete um 17°° von dem kleinen Flughafen direkt unter dem Zuckerhut. Der Bordservice der TAM war hervorragend, und wir haben es uns gut gehen lassen.
In Campinas angekommen, wurden wir abgeholt und nach Itu gefahren. Die Übernachtung in der Poudada KK wurde von Hr. Peter Erhardt von der Schincariol organisiert. Nach einer kurzen Pause ging's zum Abendessen in eine Pizzeria mit Hr. Erhardt und dem Brau-meister Hr. Negretto. Der Abend war feuchtfröhlich und sehr unterhaltsam.

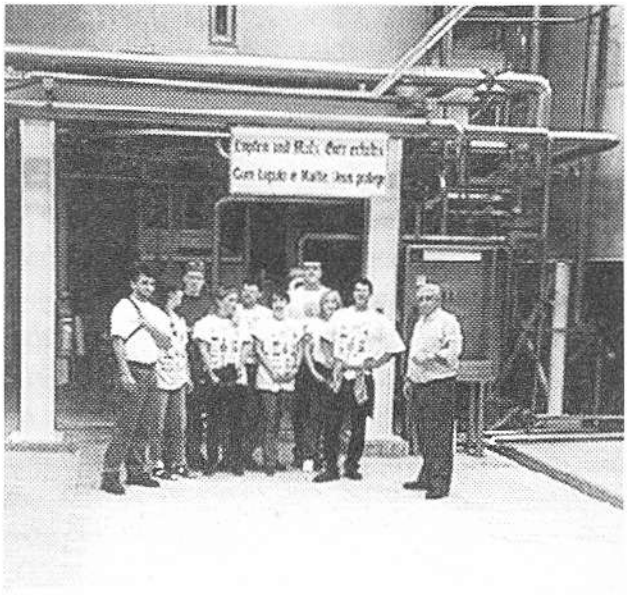
Wir bedanken uns bei der Schincariol und: Gute Nacht!

Thomas



6. Tag

Nach dem Frühstuck ging es ab zur Brauerei Schincariol in Begleitung von Hr. Peter Erhardt. Vorher konnten wir noch kurz die berühmte praca de Itu besichtigen, wo die größte Ampel und Orelhao (Telefonzelle) der Welt zu bewundern ist.
Danach Rundgang durch die Riesenbrauerei mit eigener Go-Kart Bahn. Zur allgemeinen Enttäuschung durften wir nicht fahren. Mit Hilfe der Carepakete der Schincariol konnte der Durst auf der weiteren Fahrt nach Jaguariuna gelöscht werden. Übrigens stehen bei der Schincariol die größten Gär- und Lagertanks der Welt, mit einem Fassungsvermögen von je ca. 14.000 hl.
Nach der Ankunft in Jaguariuna hatten wir etwas Zeit zum entspannen. Zum Abendessen ging es mit dem Präsidenten von Cobracem Hr. Walter Harada und dem Braumeister von Antartica Hr. Nerci Kunrad in ein exotisches Restaurant, " o Bar da Praia". Dort gab es köstliche Speisen wie Meeresfrüchten und leckeren Fisch. Wir haben uns gut gehen lassen. Vielen Dank für die Einladung von Cobracem!



Andrea

7.Tag

Besichtigung der Antarktika Brauerei
Die erste Überraschung hatten wir schon am Morgen: Stahlender Sonnenschein und 25 ° C "heiß", bei solchen Konditionen steht man doch gleich viel lieber auf.
Mit Bedauern dachten wir an die armen Daheimgebliebenen, die sich mit Nieselregen und Temperaturen um den Gefrierpunkt herumschlagen mußten. Nach einem ausgiebigen Frühstück machten wir uns auf den Weg zur Antarktika.
Die Brauerei steht mit einem Gesamtausstoß von 20 Mio. hl an 3. Stelle des brasilianischen Biermarktes, davon werden 6 Mio. hl in der Braustätte Jaguariuna gebraut.
Gleich nach unserer Ankunft wurden wir von dem Betriebsleiter Herrn Friedrich Wild begrüßt und danach ging's los zu einer sehr kompetenten und amüsanten Führung mit Braumeister Nerci Kunrath. Die Hefereinzuchtanlage erklärte uns Walter Herada, der für die Hefeversorgung sämtlicher Antarktika Braustätten verantwortlich ist. Ganz besonders hat mir das Sudhaus gefallen: Huppmann Geräte, italienische Fließen, große Pflanzen und das Brauerwappen als Glasfenster. Anschließen empfing uns der Geschäftsführer der Antarktika Jaguariuna Jose Serrano in seinem Büro um uns persönlich willkommen zu heißen.

Nach einem ausgezeichneten Mittagsmenü mit 4 Gängen und mehr als 4 Biergängen sahen wir uns noch die Wasseraufbereitung und die Füllerei an, die anschließenden "Choppies" (=Bier) im Bräustüberl hoch "über den Dächern" der Brauerei bildeten dann den krönenden Abschluß.
Leider mußten wir uns auf den Weg nach Sao Paulo machen sonst würden wir wahrscheinlich heute noch dasitzen.
An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich bei allen Verantwortlichen der Brauerei Antarktika bedanken, besonders bei Nerci Kunrath und Walter Herada für die Zeit, die sie und geopfert haben.

Evi Toft

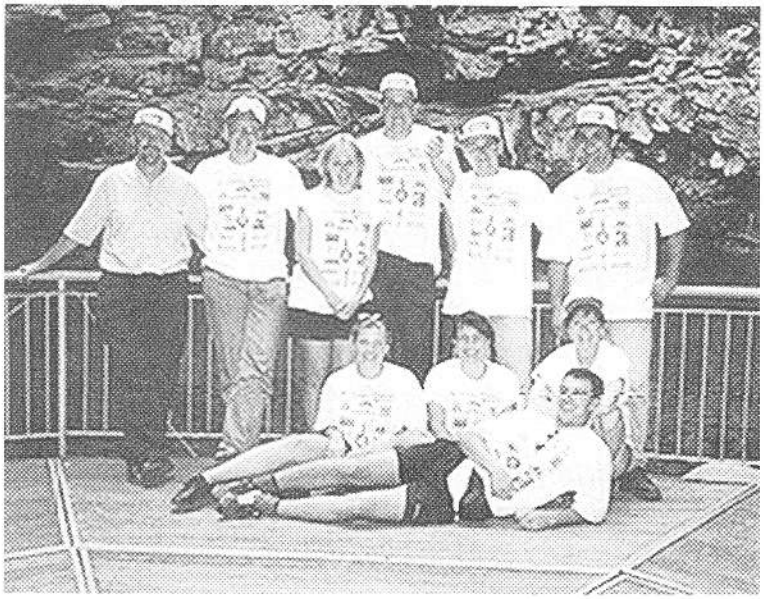
8. Tag

Der Tag begann schon um 5:30 Uhr am Morgen mit der Ankunft des Schlafbusses in Ponta Grossa. Der Busfahrer, der die Strecke schon seit 20 Jahren fährt, hat etwas Vorsprung herausgefahren. Am Busbahnhof wurden wir dann von einem Stadtführer abgeholt und ins VILA VECHA PALACE HOTEL gefahren hat, das angeblich das beste in ganz Ponta Grossa ist. Nach einem kurzen Nickerchen trafen wir dann beim Frühstück endlich unseren Hauptorganisator und AH Norberto Roth, der uns gemeinsam mit Marcello (Kaiser Brauerei) erwartete. Leider hatten wir nur wenig Zeit uns mit Norberto zu unterhalten, da der nächste Termin schon auf uns wartete.
Bei der Ankunft in der Kaiser Brauerei wurden wir sehr nett empfangen. Der Plant-Manager Rui Gil persönlich hieß uns willkommen und lud uns auf eine kleine Erfrischung vor der Führung ein. Anschließend wurde uns von der hübschen Empfangsdame Deborah noch ein Film vorgeführt bevor es endlich in die Brauerei ging.
Die Führung leitete Marcello, der uns alle Fragen präzise und offen beantwortete. Auffallend war auch der amerikanische Einfluß der Coca-Cola Comp., die der Mehrheitseigentümer von Kaiser ist. Im ganzen Betrieb hingen Fahnen mit verschiedenen Farben, die die Qualität und die Sauberkeit der Abteilung bewerteten. Im Gegensatz zu den anderen Brauereien wurden hier die Arbeiter an verschiedenen Stellen eingesetzt (job-rotation).

Fakten zur Brauerei:
Ausstoß: *2,5 Mio. hl*
Eigentümer: *75 % Coca-Cola-Brazil; 10 % Coca-Cola-Int.; 15 % Heineken*
Mitarbeiter: *unter 200*

Nach der interessanten Führung wurden wir zu einem (oder 2 ..?) kleinen Chopp (=Bier) mit ein paar Snacks in der Brauerei eingeladen. Hier stieß auch wieder Rui Gil zu uns, und wir diskutierten über die Besichtigung, die Brauerei und auch sonst noch einiges. Nach dem Mittagessen in der Kantine wurden wir mit einer mit Bier gefüllten Kühlbox verabschiedet und begannen unser Nachmittagsprogramm.

Wir fuhren mit unserem Fremdenführer (laut Evi: "so ein Spargel, der Führer") in den Naturpark VILA VECHA und besichtigten skurrile Steinformationen. In der Hitze erkannten manche aus der Gruppe nicht die dargestellten Figuren, sondern die geheimen Sehnsüchte veränderten die Wahrnehmung.
Hier ein kleiner Ausschnitt: Oli erkannte statt des Kelches ein Weißbierglas und die Cogumelos war für ihn ein gigantischer Hintern. Aber auch die Evi und Doris konnten sich ihren geheimsten Wünschen nicht widersetzen: Sie sahen in einem hoch aufragenden Felsen .....(na ja Frauenwünsche). Nur Florian und Steffi merkte man ihre unverdorbene Jugend noch an, denn Florian erkannte Brezel und Steffi einen geschmolzenen Schneemann.
Anschließend besuchten wir noch die goldene Lagune (Lagoa Dourada), ehe wir unsere Rückfahrt ins Hotel antraten, um uns für das Abendessen mit Kaiser umzuziehen. Als wir dann Richtung Churrascaria fuhren, bemerkten wir, daß Norberto von Oli und Florian entführt wurde. Diese drei kamen erst mit Verspätung im Restaurant an. Dort wurden wir von einer ganzen Mannschaft von Kaiser-Mitarbeitern empfangen, die uns zu Tische baten. Die Stimmung beim Essen war ausgezeichnet, und erreichte ihren Höhepunkt als wir lautstark unser CAW-Lied anstimmten. Als die Mädels dann nach Hause wollten, beschlossen wir (Oli, Florian, Steffi, Wolfi, Norberto und Didi) noch ein wenig die Stadt zu erkunden. Bei ein paar Bier in einer Kneipe konnten wir vom Balkon die nächtlichen Naturschönheiten bewundern.
Als auch uns dann die Müdigkeit übermannte, kehrten wir zurück ins Hotel und schliefen friedlich bis zum nächsten Morgen --- nur aus einem Zimmer waren merkwürdige Würge-Geräusche zu vernehmen.



Didi Hammerer

9.Tag

Nachdem wir nur sehr wenig geschlafen hatten und nicht viel Zeit zum Frühstücken blieb, fuhren wir (pünktlich!) von Ponta Grossa in Richtung Entre Rios ab. Da im Bus, wegen unseres inzwischen angewachsenen Gepäcks, nicht mehr genug Platz für alle war, stiegen Olli, Didi und Florian zu Norberto ins Auto. Die Fahrt (170 km) war eigentlich ereignislos - bis auf die gelegentlichen Stops (fünf an der Zahl) auf die Olli bestand, um Blumen zu pflücken. So dachte jedenfalls Evi - der eigentliche Grund war ein anderer...
In Vitoria angekommen, einem von fünf Dörfern der Siedlung Entre Rios, die Donauschwaben vor knapp 50 Jahren gegründet hatten, besuchten wir zuerst eine Diavorführung welche uns die Geschichte von Entre Rios ("Zwischen den Flüssen") näherbrachte. Anschließend war das Mittagessen in der Kantine der Mälzerei Agromalte angesagt. Dieses war wieder einmal hervorragend: ein heißes Buffet mit verschiedenen Fleischsorten und Beilagen war Entschädigung genug für das entgangene Frühstück.
Norberto führte uns dann anschließend durch die Mälzerei Agromalte, die 1977 von Agraria (der Landwirtschaftsgenossenschaft von Entre Rios) unter Beteiligung der Brauereigruppe Antarctica gegründet wurde. 1986 wurden sämtliche Anteile von Antarctica durch Agraria übernommen. In der Mälzerei werden jährlich mit sechs Keimkästen (Gesamtkapazität 1560 t) und drei Darren ca. 100 000 t Malz hergestellt. Zur Zeit ist Agromalte die einzige Mälzerei in Brasilien und liefert ungefähr 12% des brasilianischen Malzbedarfs.
Um auch einen Einblick in die anderen Tätigkeiten der Genossenschaft Agraria zu bekommen besuchten wir dann auch noch den gleich neben der Mälzerei gelegenen Futtermittelbetrieb.
Als krönender Abschluß kam dann noch die kleine Brennerei an die Reihe in der aus Malz ein Whiskeyähnliches Produkt hergestellt wird: Aquamalte. Der einzige Unterschied zur Whiskeyherstellung ist, das der Schnaps über Aktivkohle filtriert wird und somit klar ist. Als wir in den kleinen Keller stiegen, wo die Holzfässer mit dem Branntwein lagern, wartete eine Überraschung auf uns: Norberto hatte eine Brotzeit für uns vorbereiten lassen wobei natürlich auch das Bier nicht fehlen durfte. Obwohl wir uns noch vor dem Abendessen kurz schlafen legen wollten machte das Feiern wieder mal mehr Spass und wir fuhren dann gleich anschließend zum Freizeitheim der Agraria im Nachbarort, wo uns schon der Direktor der Agraria Herr Majowski mit Frau und weitere seiner Mitarbeiter erwarteten und mit uns zu Abend aßen. Das Essen - ein Spanferkel über Holzkohle gegrillt - war hervorragend und manch einer träumt heute immer noch davon....

Florian Kuplent

10. Tag

Nachdem wir eine ruhige Nacht im Gästehaus der Agraria übernachtet hatten, begann ein wunderschöner, warmer, sonniger Tag. Norbertos Mutter und seine Schwester hatten ein tolles Frühstück für uns vorbereitet.
Um 7.30 Uhr fuhren Florian, Wolfgang und Doris mit dem Präsidenten der Agraria zu seiner

Hazienda. Ursprünglich wollte auch Oliver mitfahren, aber mußte kurzfristig absagen, da er von der Toilette nicht wegkam. Einige vermuteten ja eine schlimme Erkrankung und wollten schon zum Arzt mit ihm fahren. Andere aber begründeten diese "Ausbrüche" damit daß Oliver seine Rekonvalzenzzeit zur Erholung seiner Magennerven immer zu kurz ansetzte (Einige Stunden statt ein paar Tagen). Aber die Wahrheit wird wohl nie herausgefunden werden.
Auf der Hazienda sahen wir typisch brasilianische Landwirtschaft (Rindermast, Schweinezucht, Direktsaat, Ernte, Hagelschaden,...). Damit wir nicht vollkommen dehydrierten bekamen wir zum Abschluß noch ein paar Bier.
Um 12.30 Uhr fuhren wir zurück zum Gästehaus, wo die anderen einen "faulen Vormittag" verbracht hatten (außer Oliver, der zwischen Veranda und Toilette beinahe einen Weg getrampelt hatte). Wir aßen eine wunderbare Fejujada und leckere Nachspeise, die von Norbertos Familie zubereitet wurde.
Irgendwann konnten wir dann Oliver von der Toilette weg locken, die Geschenke Norberto überreichen, ein Abschiedsfoto schießen und nach Foz de Iguazu fahren.

Wir bedanken uns dabei nochmals ganz herzlich bei Norberto, denn ohne ihn wäre diese wunderbare Reise nach Brasilien nicht zustande gekommen.
Nach sechs Stunden Fahrt kamen wir im Hotel Rafain an, wo uns die Hotelleitung freundlicherweise 2 Übernachtungen mit Halbpension zur Verfügung gestellt hatten. Nachdem wir die Zimmer bezogen hatten und ein herrliches Abendessen gegessen hatten, gingen wir alle recht bald ins Bett.

Doris Pönner



11. Tag

Zimmernr. 347, gar nicht so einfach mittlerweile sich diese Nummern zu merken. Deshalb immer aufgeschrieben oder mitgenommen die Schlüssel, die uns das Tor in unser kleines Heim eröffnen. Der Fernseher spielt schon wieder keine englischsprachigen Filme und das wahrscheinlich nur, um uns eins auszuwischen.
Trotzdem aufwachen um 7:30, Frühstückszufuhr bis 9:00, alles läuft in geordneten Bahnen ab. Leider hat sich Regen eingestellt und alle sind natürlich guter Dinge, wie sollte es auch anders sein mitten in Brasilien - oder auch etwas südlich davon, deshalb sind auch kurze Hosen angesagt. Die anschließenden Probleme beim Geldwechseln, führen uns zu einigen grundlegenden Erkenntnissen:
"Trete niemals Barfuß in Hundekot, Vasp-Flüge sind schlecht für den Magen und Travellerschecks sind in Brasilien nicht zu vernünftigen Preisen absetzbar". Ich konnte mit dem Bargeld eine halbwegs akzeptablen Kurs erzielen. Ich will auch nicht weiter in die Kerbe schlagen, aber es war schon fast mitleiderregend, wie sich manche unserer Reisegefährten abmühten ihre Schecks (die ja eigentlich BARGELD sind, oder sein sollten) an den Mann zu bringen. Selbst jetzt beim Schreiben fühle ich Trauer. Aber mein Opa sagte schon, in weiser Voraussicht dieser Studienreise: "Nur BARES Ist Wahres" und er hatte recht. Unser Plan die Landesgrenze nach Paraguay zu überschreiten, um eventuell billig einzukaufen scheitert am nicht vorhanden sein einer internationalen Versicherung des Fahrers. Es kommt wie's soll.
So, nun geht's aber los und mit Schwung in Richtung Wasserfälle, wir stürzen uns regelrecht zu dem von so vielen Seiten besungenen Naturwunder. Leider wußten diese Sänger nicht, das Montags immer der große Putzfimmel ausbricht und das sollte auch der Grund sein warum man nicht vor 13:00 hineinkommt - um die Fluten zu sehen oder zu hören. Das Regenwetter scheint sich inzwischen stabilisiert zu haben. Schön für uns.
Aber wir wären nicht eine unerschrockene Meute CAW'ler, wenn wir nicht die Alternative schlechthin in Reserve hätten. Die meisten erraten es schon jetzt - es war der Vogelpark. Der Eintritt war vielversprechend hoch und man begann sich zu fragen was alles geboten werden würde. Wir mußten auch nicht lange warten bis sich Doris in den Finger beißen ließ, toller Anfang, wenn das noch übertroffen wird.....
Der plötzliche Regenguß, der unsere vorher erdachten Regenstabilisierungspläne durcheinander brachte, veranlaßte Evi und Doris zum ersten Bier und Didi dazu sich einen natürlichen Regenschirm zu bauen. Das wiederum paßte einem der Wärter nicht und es kam zu einer Ermahnung in englischer Sprache. Ich frage mich heute noch warum sich der Wärter so aufgeregt hat, es hätte ja auch das Messer zerstört oder zumindest in Mitleidenschaft geraten können. Trotz Ermahnung bleibt Didi trocken.
Es regnet mal stärker, mal schwächer, je nach belieben (leider nicht dem unseren).
Zum Abschluß ein kleines Bierchen oder zwei. Doris läßt sich von Papageien bespringen (auf die Schulter natürlich nur) und Evi entlockt ihrer Tochter immerhin 3x ein "Hallo Mami" am Telefon, allerdings nicht ohne vorher mit allen verfügbaren Telefonisten dieses Erdballes zu plaudern.. Ein besonders Ereignis an sich, finden wir alle.
Doch nun, es ist bereits nach 13:00 und die Hoffnung auf schnelles Reinigungspersonal steigt, geht's ab zum Wasser. Von diesem ist in der Luft fast mehr als anderswo und wir bemerkten, nachher mehr naß gewesen zu sein als vorher - beim Regen. Den Wasser ist da

American Style meets
Deutsches Reinheitsgebot.

glasdesign



rastal
DAS GLAS. Und mehr.

„Trapez" – die neue Seidel- und Becher-Generation von RASTAL. Klar, kraftvoll, eigenständig.
Ein Designtrend von jenseits des großen Teiches, der auch Ihnen gut zu Gesicht steht.
Sind auch Sie an einem Treffen interessiert? Unter 0 26 24/16-2 70 erfahren Sie mehr.

Gemäßgrößen: Seidel 0,2/0,25/0,3/0,4/0,5 l, Becher 0,2/0,25/0,3/0,5* l, * auf Anfrage

RASTAL GmbH & Co. KG, Postfach 1354, D-56194 Höhr-Grenzhausen, Tel. 0 26 24/16-0, Fax 0 26 24/16-103, www.rastal.com

KHS
Ihr Vorteil ist unser Programm



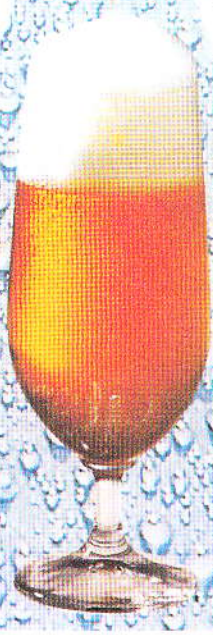
Gutes Wasser braucht man z.B. zum ...











und erst recht zum Brauen eines hervorragenden Bieres.

Seit über 100 Jahren kümmern wir uns darum, daß reines Wasser wieder zu der Kostbarkeit wird, das es von Natur aus ist.

EUWA
Wasseraufbereitungsanlagen

EUWA H. H. Eumann GmbH
Daimlerstraße 2-10
71116 Gärtringen
Tel.: +49 7034/275-0
Fax: +49 7034/275-90
E-Mail: info@euwa.com
Web: www.euwa.com

fast überall und alles ist RIESIG. Eine angenehme Wanderung mit den dazugehörigen Fotos, um die Schönheit zu dokumentieren. Alles toll, alles super. Am besten die Fotos anschauen. Wieder Nr. 347, etwas ausruhen, duschen blablabla, einfach um dann für den Hotelmanager fit zu sein, der natürlich mitsamt seinem Boß eines unserer TShirts bekommt. Eine kleine Führung und ein kurzer Film rundeten die Sache ab, nicht zu vergessen der Maracuja-Wodka-Drink.
Das alles sollte aber nicht das Endes des Abends sein, denn es folgte noch eine Samba-Show im hoteleigenen Restaurant.
Was soll ich dazu sagen? Wahrscheinlich sind wir noch nicht alt genug für sowas, oder zu bieder, oder eventuell zu verklemmt, oder doch alles zusammen. Alles in allem muß ich es nicht noch mal haben. Allerdings kam Didi in den Genuß, ebenso wie Tom, auf der Bühne eine seiner Einlagen zum Besten zu geben - ohne babei die Schuhe aufgemacht zu haben. Er bekam dafür auch ein paar der wenigen schönen Frauen ab, die unsere Augen bis dahin erblicken durften. Ach ja, dann war noch ein Frau, von der ich sicher niemals Feuer verlangen würde, die war wirklich gut. Aber da ja alles sein Ende findet, hat es auch uns ereilt. Ab in die Heia und weggepennt.

Oliver

12. Tag

Doris, Wolfi, Olli, Tom und Florian sind etwas früher aufgestanden und sind zum Einkaufen gefahren. Der Rest der Gruppe hat entweder ein wenig länger geschlafen oder den Sonnenschein am Pool genossen. Gegen 11:30 h haben wir das Gepäck in den Bus geladen und sind anschließend noch mit dem Hotelmanager zum Mittagessen gegangen.
Dann sind wir zum Flughafen von Foz do Iguacu gefahren. Unsere erste seltsame Erfahrung mit der VASP war, daß zwischen Badelatschen und Sandalen ein großer Unterschied besteht, und daß das Fliegen mit Badelatschen verboten ist, weshalb Doris Ihr Schuhwerk erst einmal wechseln mußte. Die Wartezeit bis zum Boarding wurde mit ein paar Bier überbrückt.
Der Flug war dann die Katastrophe schlecht hin, denn man hatte nicht wirklich das Gefühl, daß der Pilot die Maschine wirklich unter Kontrolle hätte. Das konnte man auch gut von unseren Gesichtern ablesen und von der Tatsache, daß keiner etwas essen wollte. Nur die hübsche Stewardeß konnte den Flug etwas versüßen.
In Sao Paulo hat uns dann Lorenzo (unser Fahrer) vom Flughafen abgeholt und uns ein wenig von Sao Paulo gezeigt. Vom Hotel hatten wir eine wunderbare Sicht über Sao Paulo. Das Abendessen nahmen wir im Hotelrestaurant ein. Nach dem Abendessen sind wir dann noch zu Florian und Olli auf's Zimmer gegangen und haben die noch auffindbaren Bier getrunken.

Steffi Hofmann



13.Tag

Aufgewacht sind die meisten so um 7.30 Uhr. Zum reichlichen und sehr gut gedeckten Frühstücksbuffet sind um 8.30 alle pünktlich erschienen. Die Freizeit nach dem Frühstück bis zur Abfahrt mußten wir noch überbrücken.
Didi ging logischerweise in den bereits ausgekundschafteten Fitnessraum, um den Speck auf Vordermann zu bringen. Die anderen machten sich auf zu einer kleinen Shoppingtour im nahegelegenen Shoppingcenter. Um 11.00 gings dann ans Packen und Koffer-schleppen, so daß wir eine halbe Stunde später unser letztes Mittagessen in Brasilien so richtig genießen konnten.
Dank Lorenzo - unser Chauffeur - fuhren wir pünktlich um 12.30 zum Flughafen, wo wir noch rasch das letzte Gruppenfoto machten bevor wir uns von, Tom und Andrea die ja mit der Lufthansa flogen verabschiedeten.
Wir kauften dann noch ein paar Sachen im Duty-free-shop ein, tranken ein paar Biere und flogen dann um etwa 16.00 Uhr ab. Endlich wieder ein ruhiger Tag dank Swiss Air. Der Rückflug wurde total lustig und (natürlich) ganz schön bierig. Wir schafften es so viele Biere zu trinken, bis es hieß: "Bier ist aus!!!". Nach einem kurzen Aufenthalt in Zürich flogen wir weiter nach München, wo uns ein gar kaltes Wetter erwartete.
Eine schöne, anstrengende CAW - Reise war zu Ende gegangen. Wir danken Dir, Norberto, für die sehr gute, sicher zeitaufwendige Organisation dieser Reise!

Wolfgang Hofer

Brau 1998

Die meisten der Aktivitas sind ja direkt aus Brasilien angekommen und waren dementsprechend geschlaucht (obwohl die Reise an sich natürlich absolut perfekt war). Jeder hatte kurz Zeit sich in der Brau etwas zu stärken mit Bier und anderen Leckereien, um dann dem Treffen im Petzengarten zu frönen.
Die Tische waren reserviert und es war auch genug Platz für alle. Also konnte es eigentlich los gehen. Nach dem Essen durften wir der Tischrede unseres Präsidenten Bill lauschen und von mir kam eine kurze Zusammenfassung der Brasilienreise, die (wie schon so oft erwähnt - richtig toll von unserem AH Norberto Roth organisiert wurde). Zu diesem Anlaß wurde dann auch ein Special-T-Shirt der Brasilienreise mit Unterschriften und Werbeaufdrucken unter den Altherren versteigert. Trotz des phänomenalen Einsatzes von Tom Hofmann beim bieten, wurde das T-Shirt schließlich Jan Visser bzw. der Fa. Haffmans zugesprochen.
Als weiteres Highlight des Tages konnte sich Ken nicht beherrschen und mußte natürlich die Schwester (oder zumindest eine Verwandte) von Dave 'Fruitcake' Schlief beleidigen. Nach dieser dreisten Aktion mußte natürlich ein Bierjunge über die Ehre der nicht anwesenden Schwester entscheiden. Da Ken, obwohl Kanadier, aus einem französisch sprachigen Teil kommt, mußte er natürlich verlieren. Obwohl gerade die Performance von Dave durch leichte Gebißprobleme (ständiger Verlust der Zähne) etwas litt. Alles in allem wieder ein gelungener Abend wobei es einfach nur schön war alle wieder zu treffen. Von den Anstrengungen der letzten Tage gezeichnet haben wir den Schauplatz frühzeitig verlassen und so schließt sich hier das Buch der Weisen (und derer die es werden wollen).

Oliver

Wintergrillen 15.12.1998

Aktivitas:
Oli mit Petra, Ho-Kwon mit Yoo-Jin, Chris mit Nancy, Doris, Bill, Steffi und ich (Didi)

Gast: *Reji*

An einem klaren und kalten Abend trafen wir uns im Lerner und tranken unser "Mut"-Bier für den weiten Weg zum Vöttinger Weiher, denn der Weg war weit und schneebedeckt. Aber das hatte auch sein Gutes, denn der Bill hat das Bier in seinem Auto gehabt und das war den ganzen Abend fein gekühlt. Doch das war leider auf Dauer zu kalt - so kamen unsere Kochtöpfe, die der Oli vom Wertstoffhof hatte, zum Einsatz. Darin kochten wir leckeren

Glühwein, der uns wieder aufwärmte. So gestärkt merkten wir plötzlich, daß zu wenig Holz da war, um noch lange feiern zu können. Also machten Ho-Kwon und ich uns fröhlich an die Arbeit mit unseren Schweizer-Taschenmessern Bäume zu fällen. Naja Bäume ist übertrieben, aber Bäumchen waren´s schon. Nach heftigem sägen konnten wir einige Bäume in das Feuer werfen - und es brannte wieder lichterloh - und wir sangen und tanzten ums Feuer. Ob das tanzen wegen der Freude begann oder weil es so kalt war wissen wir nicht mehr so genau jedenfalls tanzten wir bis das Feuer ausging.
Der Höhepunkt war das Singen von "Oh Tannenbaum, Oh Tannenbaum..." in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Japanisch). Zum Schluß jedoch als das Feuer ausging, merkten wir allerdings sehr schnell, daß es doch sehr, sehr kalt war und wir gingen glücklich nach Hause, wo ich dann auch schnell unter meiner warmen Decke einschlief.

Dietmar Hammerer, Steffi Hofmann

Programm zur 60 Jahre - Feier des CAW

Donnerstag 04.02.1999:

20:00:	*Festessen in der SCHNEIDER WEISSEN bis zum Abwinken*

Freitag 05.02.1999:

~9:45:	*Treffpunkt am Bahnhof in Freising*
10:00:	*Abfahrt nach München*
11:00:	*Besichtigung der Löwenbrauerei*
15:00:	*Abfahrt Stieglmeierplatz mit der Erlebnisstraßenbahn*
17:00:	*Ende der Straßenbahnfahrt, Einkehrschwung zum Löwenbräukeller*
bis 19:00:	*Nach Lust und Laune Besichtigung von München*
19:00:	*Treffpunkt im Löwenbräukeller und Ausklingenlassen des Abends. so lange wir stehen können*

Zum 60 Jahre-Jubilaeum vom CAW haben wir eine kleine / große 2- Tage- Feier veranstaltet. Am Abend des 04.02.1999 haben sich zahlreiche AH und viele Aktivitas in der "Schneider Weisse" versammelt. Über unser Erwarten haben viele AH aus aller Welt (Deutschland, Österreich, Schweden, Schweiz, Italien, Niederlande, Belgien.....) uns mit ihre Familie besucht. Nach der Begrüssung durch Praesident Bill und einem von Alten Herrn haben wir uns bei leckerer indischer Küche von Farhang und viel Bier uns gemütlich unterhalten. Wir haben von Alten Herrn über ihre damalige Aktivitaeten des CAW erfahren. Fast am Ende der Party haben unsere AH, zum Teil unter Alkoholeinfluß viele CAW Stiefeln gekauft.

Am Freitag 5.2.99 sind wir dann vom freisinger Bahnhof zur Löwen Brauerei in München gefahren. Dort haben wir dank AH Christoph Eckel eine schöne Besichtigung gemacht. Danach haben wir mit einer für den CAW gemieteten Strassenbahn eine Rundfahrt in München gemacht. Da haben wir natürlich mit viel Bier zu Akkordeon gesungen und getanzt. Das war sehr lustig! Zum Schluss haben wir im Löwen Bräu Keller zum Abend gegessen und uns von Alten Herrn verabschieden. Durch dieses Jubilaeum habe ich mich auf unseren langen traditionsreichen CAW und netten AH stolz gefühlt - und habe gedacht, daß ich auch als ein Mitglied vom CAW unsere Tradition gut halten soll.
Zum Schluss bedanken wir uns bei allen, die daran teilgenommen haben und ständig an unserem Club Interesse zeigen.

Ho-Kwon Bang

Samstag 06.02.1999:

10:00: *Beginn des Weißwurstfrühstücks bei Farhang in der SCHNEIDER WEISSEN gemütliches Ausklingen bis in den Nachmittag*

Schwere Köpfe, oder zumindest einer macht sich breit als der Tag erwacht und man selbst auch, die Sonne das Zimmer bereits durchströmt und man weiß, daß man sicher zu spät kommt. Trotzdem duschen, man will den Geruch so gut wie möglich kaschieren, man weiß ja nie wem man sonst noch so begegnet, in einer Welt wie dieser. Alles klar, das Wasser ist noch naß und erfrischt wie vor Freitag.Florian kommt, sieht besser aus als das blühende Leben und das Telefon klingelt. Tja, wie befürchtet ist die Zeit der Niederkunft in der Schneider Weissen schon etwas verstrichen. Mit klarem Kopf und leicht zittrigen Händen holt Bill die letzten Kämpfer der Schlacht um Geister und Dämonen ab.
Erfreut muß man Feststellen, daß das Weißwurstfrühstück von Jan Indekeu und seiner Frau besucht wird. Farhang ist inzwischen ins Bett gegangen, wieder einmal muß man ihm großen Dank zollen, für des Bereitstellen. Als Altherren sind auch noch Michael aus Dänemark und Ralf, der wackere Streiter für KHS (in allen Lebenslagen) beim Frühstück zugegen.
Die Würste sind gut, aber das Bier noch besser. Also wälzt sich die Zeit so dahin und überrollt uns wie eine Lawine den überraschten Skifahrer. Eingelullt bleiben wir sitzen und haben Spaß. Helga läßt sich auch blicken und die Sonne scheint plötzlich heller und das Lachen erfrischt die Runde.
Der Nachmittag kommt und es wird Zeit. Aufräumen und ab zum Zug; die richtige Station zum Aussteigen macht diesen Tag perfekt.

Oliver

Horst Exkursion am 19.02.1999

Zum Treffpunkt an der Schneider Weisse kamen Chris, Nancy, Bang und seine Frau, Olli, Flo, Reiji, Jan und ich. Nach 15 minütigem Warten und Olli´s erfolglosen Versuchen noch Passanten zum Mitfahren zu bewegen fuhr die lustige 9 köpfige Truppe los. Im Bus konnten wir uns dann nicht über Platzmangel beklagen. In Au trafen wir dann Dr. Horst der uns die Pelletier Anlage zeigte und anschließend noch das Extraktionswerk in Mainburg. Die Führung war sehr interessant und informativ. Dann ging es nach Pötzmes zum mittlerweile traditionellen Haxnessen. Als Präsent überreichten wir Dr. Horst einen Stiefel der natürlich sofort eingeweiht werden mußte. Die Stimmung wurde immer ausgelassener besonders durch die Schnupfmaschine und den Genuß einiger Stiefel. Die ersten Stiefel wurden getrunken, um so die wahnsinnig guten Schweinshaxn zu verdauen. Die weiteren wurden getrunken, um den Stiefel nicht austrocknen zu lassen und wie viele es dann alles in allem waren weiß keiner mehr so recht. Gegen 20h kam dann noch Didi, unter allgemeinem Jubel, zu unserer lustigen Runde hinzu und mußte ersteinmal die neuesten Nachrichten von der österreichischen Front erzählen (er macht dort gerade seinen Militärdienst). Wir wollen uns an dieser Stelle noch mal für diesen schönen und sehr gelungenen Abend recht herzlich bedanken. Dann ging es wieder per Bus nach Freising zurück Irgend jemand wußte dann, daß bei den Lichtensteinern an diesem Abend eine Party war und deshalb wanderten Olli, Flo, Didi und ich noch dorthin und ließen so diesen tollen Abend ausklingen.

Steffi Hofmann



Radtour zum Biergarten in Haag am 30.05.1999

Treffpunkt war beim Flo um 11 h, dann fuhren Flo, Bang, Doris mit Christoph im Kindersitz, Wolfi und ich mit unseren mehr oder weniger guten Fahrrädern los. Es ging mindestens 2 "Berge" hoch aber zum Glück auch wieder herunter. Auch die langen Geraden nach Zolling waren nicht zu unterschätzen. Aber wir wurden durch ein paar kühle Biere im Tonkrug belohnt. Auch kamen wir in den Genuß koreanischer Reis + ? bällchen, die sehr gut waren und von Bang persönlich "gekocht" und gerollt worden waren. Später genehmigten wir uns dann noch leckeren Steckerlfisch. Die Sonne und die schöne Atmosphäre im Biergarten haben wir alle genossen. Am Nachmittag haben wir uns dann auf den Rückweg gemacht. Diesmal sind wir über Langenbach und Marzling gefahren, einem Weg ohne "Berge".

Steffi Hofmann

Sommergrillen am 11.06.1999

Auch dieses Jahr wurde wieder zum Sommergrillen am Vöttinger Weiher gerufen. Gekommen sind Bang und Frau, Flo, Doris, Wolfi und Christoph, Chris, Nancy und Freundin, Didi und ich, um den wirklich riesigen und sehr lästigen Scharen von Mücken zu trotzen, aber natürlich auch, um eine riesen Portion Spaß zu haben.
Riesig war auch die "Portion" an Fleisch die gegrillt werden wollte. Nachdem wir alle mehr als satt waren gingen wir zum "romantischen" Teil des Abends über und entzündeten unser Lagerfeuer. Das Holz für das Feuer haben Didi und ich übrigens aus den um liegenden Wäldern geklaut.
Christoph, der kleine Sohn von Doris und Wolfi, hat diese Jahr Olli's Part übernommen, indem er alle durch seine Späße und Streiche unterhielt. Wir lachten viel, nur Doris fand die Grasflecken auf seiner Hose nicht so lustig wie wir. Gut daß es Waschmaschinen gibt! Da an der Feuerstelle neben uns eine riesen Party im Gange war hatten wir dann auch noch Musik. Es war mal wieder ein sehr schöner Abend!

Steffi Hofmann

Fahrt nach Andechs am 12.6.99

Andechs war unser großes Ziel, deshalb trafen wir uns um 9:45 am Freisinger Bahnhof. Flo, Bang und seine Frau hatten alle Grüne Karten und sind deshalb mit der S-Bahn nach Herrsching gefahren. Doris und Wolfi waren so nett mich im Auto mitzunehmen. Wir haben dann die drei S-Bahn-Fahrer am Herrschinger Bahnhof getroffen und haben uns dann auf den langen, langen nicht gerade bierreichen Weg nach Andechs gemacht. Der ein oder andere hat wohl Christoph, der im Kinderwagen sitzen durfte, ein wenig beneidet. Doch nach 1 fi Stunden haben wir doch noch den Klosterberg von Andechs erklommen und endlich unser wohlverdientes Bier bekommen. Unter schattenspendenden Bäumen haben wir dann einige schöne Stunden verbracht.
Der Rückweg war dann etwas weniger anstrengend da es fast nur bergab ging. Von Herrsching aus ging es dann für alle nach Hause.

Steffi Hofmann

Ausflug nach Salzburg vom 25. - 27.06.1999

Teilnehmer:

Olli (A), Steffi (D/USA), Didi (A), Ho-Kwon (Korea), Luciana (BRA), Kenji (J), Annie (BRA), Chris (USA), Nancy (USA) und Florian (D)

Nachdem wir im letzten Jahr nur zu viert die gefährhrliche und weite Reise nach Salzburg antraten waren es diesmal schon zehn CAW'ler. Es hatte sich nämlich herumgesprochen, daß die Verköstigung bei Fam. Steiner/Hanghofer superb ist und daß auch sonst einiges geboten wird. Olli und ich starteten schon sehr früh am Freitag morgen um für das Freibierfest bei vier Brauereien in Schönram, Salzburg und Kaltenhausen eine Bierspende abzuholen. Gegen Mittag (und nach einer Brotzeit im Bräustüberl von Kaltenausen) trafen wir uns dann mit Didi und Steffi bei Ollis Eltern. Dank Tofti (Brauerei Schönram) hatten wir schon flüssige Nahrung zur Verfügung, welche sofort verkostet werden musste. Im Laufe des Nachmittags konnten wir dann auch Ollis Mutter, seine beiden Schwestern Lisa und Julia, Hubert und die Hauskatze (Entschuldigung - den Hauskater!) Cäsar begrüssen.
So verging die Zeit bis das Abendessen auf dem Plan stand: eine Salzburger Spezialität - echte Bosna mit englischem Spezialsenf. Olli stand ziemlich lange in der Küche bis die hungrige Meute abgefüttert war - er verzichtete aus nicht weiter bekannten Gründen auf seinen Bosnaanteil - sollte jemand einen dummen, unpassenden Kommentar abgegeben haben?? Gegen acht Uhr machten wir uns dann im Passat von Hubert (welcher im Laufe des Wochenendes noch eine besondere Bedeutung erlangen sollte) auf den Weg zum Bahnhof

um Chris und Nancy abzuholen. Anschliessend kam natürlich nur ein Ziel in Frage: der Biergarten der Augustiner Klosterbrauerei. Dort flossen dann die eine oder andere Maß Bier so daß sich Didi bereits dort auf einem Tisch zur Ruhe legen musste.
Nachdem Didi wieder ausgeschlafen hatte führte uns unser Ortskundiger Führer in das einigen bereits wohl bekannte "Shamrock" - einem Irish Pub direkt an der Salzach gelegen. Bei ein paar Pints of Guinness durften wir dann wieder Ollis Tanzkünste bewundern und hatten auch sonst sehr viel Spaß.
Nach der Heimfahrt im Taxi freuten wir uns dann auf den wohlverdienten (aber leider sehr kurzen) Schlaf.
Gegen acht wurden wir dann von Caesar geweckt, der davon ausging daß wir schon genug geruht hatten. Während die Mehrheit beim Frühstück saß hollte Olli die Neuankömmlinge des Tages am Bahnhof ab: Ho-Kwon, Luciana, Annie und Kenji. Alle zusammmen beschlossen wir dann auf der Salzburger Festung ein mittelalterliches Fest zu besuchen. Nachdem Ollis Mutter wieder Fahrdienst gespielt und uns in der Altstadt abgesetzt hatte, machten wir uns an dem wunderschönen Tag auf den Weg zur Burg. Auf der Burg konnten wir dann bei Bier und Brotzeit den Klängen einer mittelalterlichen Sackpfeifengruppe lauschen. Eine anschließende Wanderung führte uns erneut in den Biergarten des Klosters Mülln (Didi schlief diesmal allerdings nicht ein). Da es bald schon wieder Zeit zum Abendessen war - es war Grillen im Hause Steiner angesagt - begaben wir uns zum Parkplatz und warteten auf unseren Chauffeur. Diesmal stellten wir allerdings einen neuen Rekord auf: zu elft im Passat von Hubert!! Dies war trotz einiger schwergewichtiger Argumente kein größerers Problem (die Polizei hielt uns nicht für aufhaltenswert). Bei Olli angekommen machten wir uns über die mehreren Tonnen Ripperl, Grillfleisch, Salat, ... her und genossen dazu selbstgebautes Bier von Hubert.
Leider wollten Chris, Nancy, Luciana, Annie und Ho-Kwon schon relativ früh nach Hause fahren - so daß nur noch der harte Kern übrigblieb - und diese den eigentlichen Höhepunkt



des Ausflugs verpassten: Olli im Kampf mit den verstorbenen Monstern. Dies fand allerdings erst bei Dämmerung des folgenden Tages statt. Da die Mehrheit schon sehr früh ins Bett gehen wollte überredete ich Olli noch mit mir in unsere Stammkneipe in Salzburg zu gehen. Nach ein paar Guinness war Olli dann allerdings etwas müde und schlief fast ein - da tauchte unerwartet seine Schwester auf und vorbei war es mit der Müdigkeit. Da selbst unsere Stammkneipe mal zumacht mussten wir leider die große Enttäuschung des Tages hinnehmen: die weltbekannte Würstlkönigin hatte um 5 Uhr morgens keine Würstel mehr.... Armes Salzburg. Auf der Suche nach Bier kam es dann zum Kampf der Giganten - der leider nicht gewonnen werden konnte da irgend so ein dummer Computer dagegen war - dies führte uns allerdings in die wunderbare Welt der Kinematographie - man kann sich als durchschnittlicher Mensch kaum vorstellen welch unglaubliche, atemberaubende, geniale, faszinierende Werke schon produziert wurden - und erst diese Titel - ein Wunder der Kultur! Da wie gesagt die Zombies unter anderem wegen Geldmangels nicht besiegt werden konnten zogen wir es vor noch ein weiteres Bier trinken zu gehen - dies war um die inzwischen etwas fortgeschrittene Stunde nur in der Nähe des Internationalen Flughafens von Salzburg möglich - dort wartete dann allerdings eine andere Spezies Monster (im weitesten Sinne) auf uns - nach einer ebenfalls sehr erwähnenswerten Taxifahrt (diesmal im Mercedes). Schließlich waren wir dann doch noch mal zu Hause - dort wartete schon Ollis Mutter auf uns (...) - und wir versuchten noch etwas Schlaf zu ergattern. Die Heimfahrt nach Freising war (trotz der fast 2hl Bier im Kofferraum) dann eher doch ereignislos.

Ich hoffe nächstes Jahr noch einmal an dieser schon fast traditionellen Veranstaltung teilnehmen zu können - es ist doch immer wieder ein unvergeßliches Ereignis!!
Danke an Alle!!!!

Florian



Weißbierwettbewerb 1999

Die Vorbereitungen für den diesjährigen Weißbierwettbewerb wurden, anders als sonst, beinahe professionell durchgeführt. Angefangen von Flugblättern und Aushängen bereits ab Februar bis hinzu einer schriftlichen Einladung an alle Freisinger Verbindungen. Leider hat sich nur eine davon aufraffen können sich mit einem Bier der Konkurrenz zu stellen. Die Vorgaben waren klar wie immer und die wenigsten haben sich daran gehalten - wie immer. Aber die geschulten Verkosterzungen von Clemens, Dr. Thum und dem etwas später eingetroffenen Prof. Back konnten solche Abweichungen nicht irritieren. Vor allem da sich diesmal die Teilnehmer dazu entschlossen haben ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und dementsprechend unterschiedlich sind die einzelnen Biere auch ausgefallen. Von estrig über phenolisch, von extrem hefig bis extrem jung und die Highlights von extrem rauchig bis extrem bitter. Vor allem das Rauchige ließ Dich in die Biergärten von Bamberg versetzen mit all den schönen Köstlichkeiten, leider hatte es wenig mit Weißbier zu tun. Aber der Brauprozeß mit Waschkessel auf offenem Feuer ließ auf einen wahren Liebhaber schließen (leider haben wir uns getäuscht und es war nur ein Agrarler, der bei seinem ersten Versuch Bier zu brauen, den Rauch unter dem Kessel nicht berücksichtigt hatte). Aber Gott sei Dank war auch diesmal unser Berater in Fragen der bayerischen Weißbiergeschichte dabei und wir wurden über den Bitterstoffgehalt bayerischer Weißbier aus dem Auslaufenden 16. Jhdt. belehrt. Selbst der Professor konnte nicht mehr umhin



das Weißbier mit den Bittereinheiten eines Jevers als Spezialität zu bewerten. Die Überzeugungskraft des so geschichtsversierten Franz-Josef (ein Name der alles verrät) wirkte allerdings nicht auf die anderen Teilnehmer und so fiel das Bier in der Endabrechnung schließlich durch (In wie weit die Person des F-J dabei eine Rolle spielte, soll einmal dahingestellt bleiben).
Naja nichts desto trotz konnten sich wieder einmal die klassischen Biere durchsetzen und das estrige machte das Rennen vor dem etwas phenolischen. Das die Biere noch dazu von CAW´ler stammten war uns eine besondere Freude.
Wie auch immer ging dieser Wettbewerb zu Ende und fand seinen krönenden Anbschluß bei den AWB´ler in deren Heim beim Grillen. Natürlich darf in diesem Zusammenhang die freundliche Unterstützung der Firma KHS in Form einer Geldspende initiiert von AH R. Isenberg nicht unerwähnt bleiben. Aber dazu gibt es ja das Foto.
Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, die wie immer nächstes Jahr wiederholt wird.

Oliver

CAW-Treffen in Cannes

Anläßlich des 27. EBC-Kongresses in Cannes kam es spontan zu einem Treffen der Mitglieder des CAW (welches, wie sich später herausstellte, jedes Mal abgehalten wird).
Dienstag mittag war es soweit, nach einer eintägigen Mundpropaganda versammelten wir uns am Haupteingang. Wir, das waren T. Zangrado, F. Zeilinger mit seiner Frau Ulla, C. Forster, S. Menu, L. Swinkels, A. Scopel, R. Rech, G. Zazio, G. Möller-Hergt und meine Wenigkeit, als einziger "Aktiver".
Das Café Roma wurde von unseren italienischen Clubkollegen zielstrebig angesteuert und es erwies sich als ausgezeichnete Wahl. Das bestellte Bier wurde ohne groß nachzufragen ständig nachgeliefert (fast brasilianische Verhältnisse).
Alles in allem eine vergnügliche Mittagspause mit viele Anekdoten und Geschichten. Besonderem Dank gilt dem Altherrn L. Swinkels, der unsere gesamte Runde einlud. Als besonders erwähnenswert war für Giorgio Zasio, daß er als einziger Altherr die CAW-Nadel trug. Den Abschluß bildete die erste Strophe des CAW-Liedes, das uns auch die Aufmerksamkeit des gesamten Lokals brachte.
Diese Treffen zeigen jedesmal wieder die Bedeutung und die Besonderheit des CAW und dessen Zusammenhalt, der mich wieder einmal aufs neue faszinierte.

Oliver

Nikolausfeier 1999

Tom und Sebastian, unsere beiden Neuen waren die Verantwortlichen für die Nahrungsaufnahme bzw. Bereitstellung dieses Jahr. Ich kann nur eines sagen, es war eine ausgezeichnete indische (oder war indonesisch) Suppe (Eintopf). Aber alles nach der Reihe. Bereits am frühen Abend war alles unter Dach und Fach. Das Zimmer im Wohnheim 3 war reserviert, die Getränke bereits kühl und die Neuen schon fleißig am Kochen. Es konnte somit nur ein gelungener Abend werden. Leider hat es der CAD, trotz mehrmaliger Einladung nicht nach Weihenstephan geschafft. Dafür waren wieder längst verschollen geglaubte Gesichter aufgetaucht wie zB. Pocho und Jorge. Chris und Nancy waren ebenso dabei wie Lena aus Rußland, die das erste Mal den Weg zum CAW gefunden hat.
Der spannendste Moment kam mit dem Eintreffen des Nikolauses (dargestellt von einem hervorragenden Sebastian). Das Licht düster und in banger Erwartung welche Geschenke es den geben würde verharrten wir auf unseren Plätzen wie die kleinen Schuljungen (und Mädchen). Und jeder bekam seinen Teil ab, Steffi die Baldrian Tropfen, Didi seine Teletubbi-figur, Pocho und Jorge den Kalender mit den jeweils gekennzeichneten Mittwochen, Doris den kleinen aufziehbaren Mini, Ho-Kwon das Buch zur Schwangerschaft eines Mannes und Chris sein Englisch für Anfänger. Zu guter letzt blieb nur mehr der Rasierer für mich, mit der eindeutigen Aufforderung diesen auch zu benutzen, während Bill sich an den eindeutigen Posen einer Nikola mit Lück-Gesicht erfreuen konnte. Von Bill angeregte Spielchen rundeten den Abend ab und ließ auf eine lustige Aufnahme hoffen.

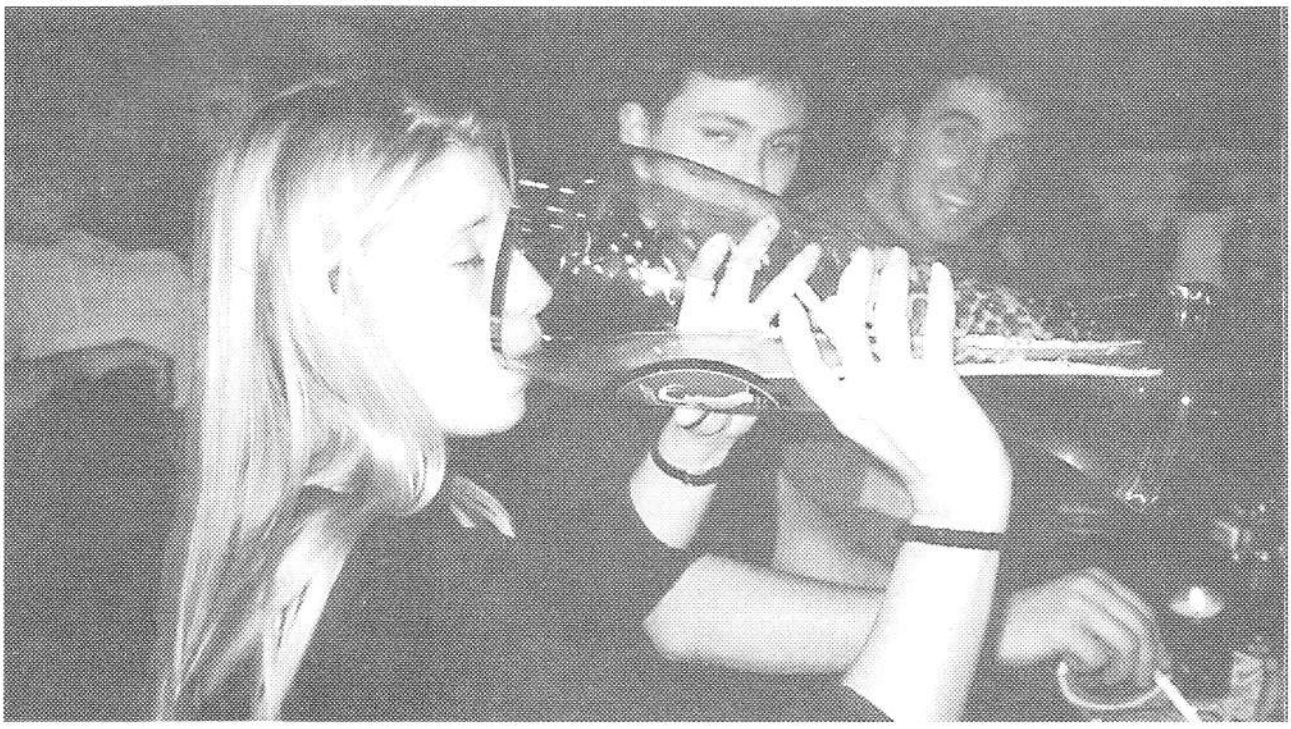


Besuch der Brauerei AU/Hallertau am 09.12.1999

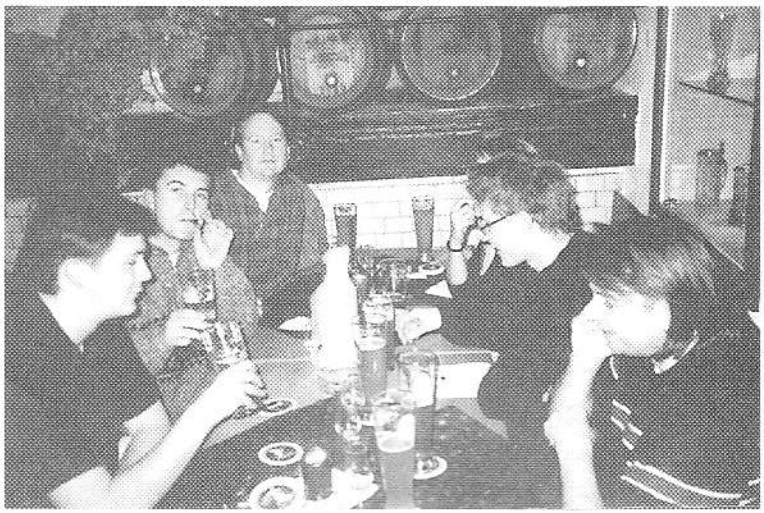
Dabei waren:

Präsidentin Stephanie Hofmann, Emmanuel Rurema (Bill), Ho-Kwon Bang, Dietmar Hammerer, Thomas Morawe, Chriss McGregor, Nancy und Sebastian Hofmann,

Abfahrt nach Au/Hallertau war um 14.30 Uhr vor der Schneider Weißen wo auch alle pünktlich erschienen sind. Wir haben uns einen großen Bus gemietet, weil uns 18 Personen des Weißbierstammtisches, der sich auch immer mittwochs in der Schneider Weißen trifft, auf der Exkursion begleitet haben. Gegen 16 Uhr waren wir auf dem Brauereigelände, wo uns schon der Braumeister Max Roithmaier erwartete. Er erläuterte uns, daß die Brauerei 1793 gebaut wurde und 1846 von Eugen Freiherr Beck von Peccoz erworben wurde. Seit dem ist die Schloßbrauerei in der 5. Generation im Familienbesitz und beschäftigt ca. 50 Personen. Die Führung durch die Brauerei begann im 1992 neu erbautem Sudhaus. Im neuen 160 hl Sudwerk von der Firma Huppmann werden bis zu 3 Sude/Tag im konventionellen Infusionsmaischverfahren bereitet. Das Brauwasser wird aus eigenen Brunnen gefördert und mit Ionentau-schern auf eine Restalkalität von ca. 2-3 °dH aufbereitet. Das Gerstenmalz wird aus der Augsburger Gegend eingekauft, das Weizenmalz hingegen wird aus Frankreich importiert. Nach dem Läutern im klassischen Läuterbottich wird mit einem Innenkocher die Würze gekocht. Die Hopfengabe besteht nur aus Hallertauer Hopfen, wobei die Sorten Hersbrucker und Perle vorrangig eingesetzt werden. Beim Pils wird auch Ethanol-Extrakt aus Hallertauer Hopfen verwendet. Auf dieser Anlage werden 6 verschiedene Sorten (ca. 70 % Helles, 15 % Weißbier, der Rest: Pils, leichtes Weißbier, Festbier und der helle Bock mit 18 % Stammwürze) gebraut.



Der Gärkeller der Brauerei faszinierte nicht nur die Brauer, weil nicht nur das Obergärige, sondern auch das Untergärige Bier bei der Hauptgärung in offenen Bottichen vergoren wird. Die Schloßbrauerei besitzt keine Hefereinzuchtanlage und führt die eingekaufte Hefe ca. 10 mal. Die Jahresausstoßmenge von 60000 hl/Jahr Bier und ca. 40000 hl/Jahr an Alkohol-freien-Getränken werden in Keg´s und Flaschen abgefüllt. Der Flaschenkeller mit einer Ausstoßmenge von ca. 14000 Flaschen/h ist eigentlich zu klein und soll in den nächsten Jahren Schritt für Schritt erneuert und erweitert werden, wozu auch ein neues Gebäude geplant ist. Nach der Brauereiführung ging es ins "Alte Sudhaus" des Schloßbräukellers, in dem das alte Kupfersudwerk von 1914 steht und heutzutage als Saal umgebaut ist. Das Alte Sudhaus, dekoriert mit alten Brauerei-Emaille-Schildern, war die richtige Atmosphäre eine ordentliche Brotzeit zu machen und die Biere der Brauerei Au zu kosten. Nicht nur ein paar Weißbier-Stiefel, sondern auch die Musik von der Nachbartafel, wo ein Ritteressen abgehalten wurde, trug zu unserer zümpftigen Stimmung bei. Gegen 11 Uhr organisierten wir den Bus zur Rückreise und waren nach dem lustigen Ausflug in Au/Hallertau um Mitternacht wieder in Freising.



Thomas Morawe

Hochzeit Doris + Wolfi

Tja, so ist das im Leben und alles hat ein Ende oder so. Diesmal wars die Junggesellenzeit von Doris und Wolfgang. Am Freitag den 14. April 2000 war es endlich soweit und die beinahe unhaltbaren Zustände einer nicht ehelichen Verbindung mit Kind konnte endlich ein Ende bereitet werden. Viele waren gekommen um Zeuge dieses historischen Aktes sein zu können. Das Standesamt ist beinah aus den Nähten geplatzt und vor lauter rührseligen Worten konnte viele Ihrem Drang nach Tränen nicht zurückhalten und mußten beinahe weinen vor lauter Romantik. Gott sei Dank war dann noch die Standesbeamtin da und niemand war sich so sicher ob man nicht doch lieber lachen sollte. Aif jeden Fall waren es bewegende Augenblicke die durch das "JA" und die Umbennenung von Pöner in Hofer seinen Höhepunkt erfuhr. Aber dann gings richtig zur Sache. Draußen war schon alles vorbereitet und das frisch vermählte Paar mußte sich zuerst an einem gemeinsamen Yard-of-Ale probieren. Durch die beherzten Schlucke der beiden (wobei sich besonders der Wolfgang hervorgetan hatte), mußten auch die ALDI-Lätzchen nicht zu sehr in Anspruch genommen werden . Beim anschließenden Hochzeitsmahl wurde nochmal so richtig abgefeiert. Während sich der Großteil des CAW dann in heimische Gefilde begab, machte die Hochzeitsgesellschaft noch einen Ausflug ins Air-Bräu zu Freising/Flughafen. Leider schieden alle Berichterstatter zu früh aus, um einen vollständigen Abriß des gesamten Abends machen zu können, aber es war bewegend.

Abschiedsfeier Doris und Oli 15.04.2000

Wer alles da war kann man bei diesem großen Fest nicht mehr so genau sagen, denn es waren die Familien von Doris und Wolfi da, die am Vortag geheiratet hatten, und auch die Familie und die Freunde von Oli waren zahlreich nach Freising angereist. Und oh Wunder, diesmal waren sogar die CAW-ler (fast) vollständig an einem Ort versammelt. Übrigens fand die ganze Party in unserem Stammlokal in der "SchneiderWeisse" statt. Dort hatten auch unser AH Farhang und seine Frau Özgül prächtig aufgekocht und wir konnten neben viel Bier auch noch viele leckere indische Spezialitäten genießen. Der CAW schenkte der Doris ein Berufsstarter-Paket, die nun ja bei unserem AH Heinz Unterberger arbeitet. Darin enthalten waren z.B. Schminke, Strumpfhosen und Arbeitshandschuhe aber auch ein Sparschwein, damit sie Ihren Mann den Wolfi im fernen Oberösterreich auch oft besuchen kann. Der Oli hingegen beginnt ja nun sein MBA-Studium in München und bekam daher ein BWL´ler Paket mit Hemd und Krawatte. Allerdings waren wir auch um seine Gesundheit besorgt und schenkten ihm Stützräder gegen seine Schräglage nach etlichen Stammtischen. Zudem bekam er auch noch ein T-Shirt mit dem Aufdruck "GmBh" -- Geh mir Bier holen. Das funktionierte auch recht gut, denn er hatte immer ein volles Glas.
So feierten wir bis in den morgen ehe wir schlafen gingen. Am nächsten Morgen trafen wir uns zum Frühstück im Cafe "Tagblatt" und ließen den gestrigen Abend gedanklich noch einmal Revue passiern. Nochmals Danke an Oli und Doris für das gelungene Fest.

Dietmar Hammerer, Steffi Hofmann

Kleine Reise Bodensee Donnerstag 18.05.2000

Tom holte zuerst Oli, natürlich mit Bierpause, dann mich und zu guter letzt Sebastian ab. Gegen 14.30 konnte es dann endlich nach Königseggwald zum AH Martin Härle losgehen. Doch wegen zahlreicher Umleitungen wurde schon die Fahrt zur Lindauer Autobahn zur halben Weltreise. Wir haben dann noch auf halber Strecke bei Sebastian zu Hause eine Pinkelpause eingelegt. Denn die "Wegzehrung", die während der Fahrt konsumiert worden war, hatten begonnen auf die Blase zu drücken.
Der nächste Stop wurde dann bei Mc Donalds eingelegt, um den aufkommenden Hunger zu stillen. Doch zum Ärger einiger bekamen wir kein McDonalds Käpi ;-)).
Zurück auf der Autobahn konnten wir gerade noch den Wolfi an uns vorbei fahren sehen, doch leider hatte der einen zu ausgeprägten Gasfuß. Naja wir haben Ihn dann am nächsten Tag in Bludenz gesehen.
Die Abfahrt Wangen haben wir dann gut gefunden. Doch leider hatten wir uns nicht gut genug informiert, wo genau Königsegg liegt. Deshalb sind wir für ca. eine halbe Stunde in die falsche Richtung gefahren. Doch zum Glück hatten wir die Tel. Nr. von Martin Härle dabei und der hat uns dann wieder auf den richtigen Weg gebracht. Nach einer Stunde war die Freude dann wirklich groß als wir das erste und auch einzige Schild nach

Königsegg gefunden hatten.
Endlich in Königseggwald angekommen sind wir dann mit AH Martin Härle und seiner Familie zum Pizza essen gegangen. Dort haben wir gelernt, daß im Allgäu ein "Helles" ein Weizen ist. Nach der Pizzeria sind wir noch in eine Gastwirtschaft gefahren in der wir dann das ganze, sehr schmackhafte Härle-Bier-Sortiment mehr oder weniger durchprobiert haben. Ach ja der Oli war hin und weg vom sechs-eckigen Weizenglas!
Lustig war dann auch noch die Photosession, bei der fast der ganze Film verschossen wurde. Naja manche Bilder waren wohl nicht so zielgerichtet!
Alles in allem ein sehr schöner Abend für den wir uns ganz herzlich bedanken möchten.



Steffi Hofmann

2. Tag

Der Morgen begann vielversprechend. Schönes Wetter und ein ausgezeichnetes Frühstück konnten nur die Vorzeichen für einen perfekten Tag sein.
Nachdem sich alle am Frühstück erfreut haben, wurden wir mit einer Betriebsbesichtigung durch Martin Härle berglückt. Der gab sich alle Mühe uns die Schönheiten seiner Mälzerei/Brauerei vorzustellen. Und ich muß sagen, es ist ihm gelungen.
Nach der Information gab es noch ein tolle Mittagessen, bevor wir uns auf den Weg nach Bludenz machten. Diesmal mit ordentlicher Anleitung, um nicht erneut in alle Richtungen zu fahren nur nicht in die richtige.

In Bludenz angekommen, ging es weiter zur Fohrenburger Brauerei. Unser ‚Altherr Michael Schallert, hat sich bereit erklärt ein Führung zu machen. Auch Heinz ergriff die Chance und ließ seine Mitarbeiter den Rundgang mitmachen. Der Streifzug durch die Brauerei endete bald im hauseigenen Kellerstüberl, wo sich jeder über die Vorzüge des Fohrenburger Bieres überzeugen konnte und natürlich auch tat. Wir wären wahrscheinlich heute noch dort, wenn nicht bereits ein Tisch im Sudhaus, einer Gasthausbrauerei in Bludenz, bestellt gewesen wäre. Hier hat es auch Didi geschafft sich uns anzuschließen, da er bis dahin in München beschäftigt war. Was soll man noch sagen, ein schöner Tag ging wunderbar zu Ende.

3. Tag

Wir haben es erneut geschafft am Morgen aufzustehen, um den dritten Tag unserer Reise in Angriff zu nehmen. Erster Treffpunkt war die Fa. unseres Altherrn Heinz Unterberger. Alles in allem recht interessant, wenn auch außer Computer nicht sehr viel zu sehen war. Vielleicht liegt es auch daran, daß nicht alle in der Lage waren auch alles genau zu erkennen.....
Das Mittagessen kam da wie gerufen und auch wenn sich schon so mancher früher aus dem Staub machte, um entweder zu schlafen oder sich Bludenz anzuschauen, blieb der harte Kern doch bis beinahe zum Abend sitzen. Der nächste Termin, Grillfest, setzte der Runde das Ende. Mit Bier, Mann und Gesang konnte es nur ein erfüllter Abend werden. Doch wie schon so oft, mußten die meisten den letzten Tagen etwas Tribut zollen und so strichen einige schon frühzeitig (aber natürlich erst am Sonntag) die Segel, um sich die wohlverdiente Ruhepause zu gönnen.

Oliver



4. Tag der kleinen Reise: Sonntag 21. Mai 2000

Um 11 Uhr haben wir bei den Altherren Doris (ehemals Pönner) und Wolfgang Hofer gefrühstückt und sind gegen 13 Uhr aufgebrochen. Zum Abschluß der Reise wollten wir alle durch das Große Walsertal über den Faschina-Paß nach Bizau fahren und waren dort am Nachmittag bei den Eltern vom Didi zum Kaffeetrinken eingeladen. Bei strahlendem Sonnenschein war es ein Genuß das Große Walsertal zu durchfahren, rundherum Berge und das saftige grün der Wiesen. Der Faschina-Paß stellte sich für mein Auto als schwierig heraus. Auf der Paßhöhe kochte das Auto und kurz darauf mußte angehalten werden, weil ein Kühlwasserschlauch defekt war. SOS- wäre ja ein Wunder wenn alles glatt gelaufen wäre. Mit der Hilfe von Wolfgang und Didi, der im Tal eine Tante hat, konnte ein Kühlwasserschlauch organisiert werden. Nach dem ca. zweistündigem "Boxenstop" setzten wir die Reise fort. Ohne weitere Probleme ging es weiter nach Bizau zu den Eltern vom Didi zum Kaffeetrinken. Gegen 17 Uhr verabschiedeten wir uns und es ging durch den Bregenzer Wald Richtung Autobahn. Dort verabschiedeten wir uns von den Altherren Hofer und Sohn Christof und es ging Richtung Freising. Gegen halb neun sind wir in Freising angekommen und die schöne Kurzreise des CAW war zu Ende gegangen.

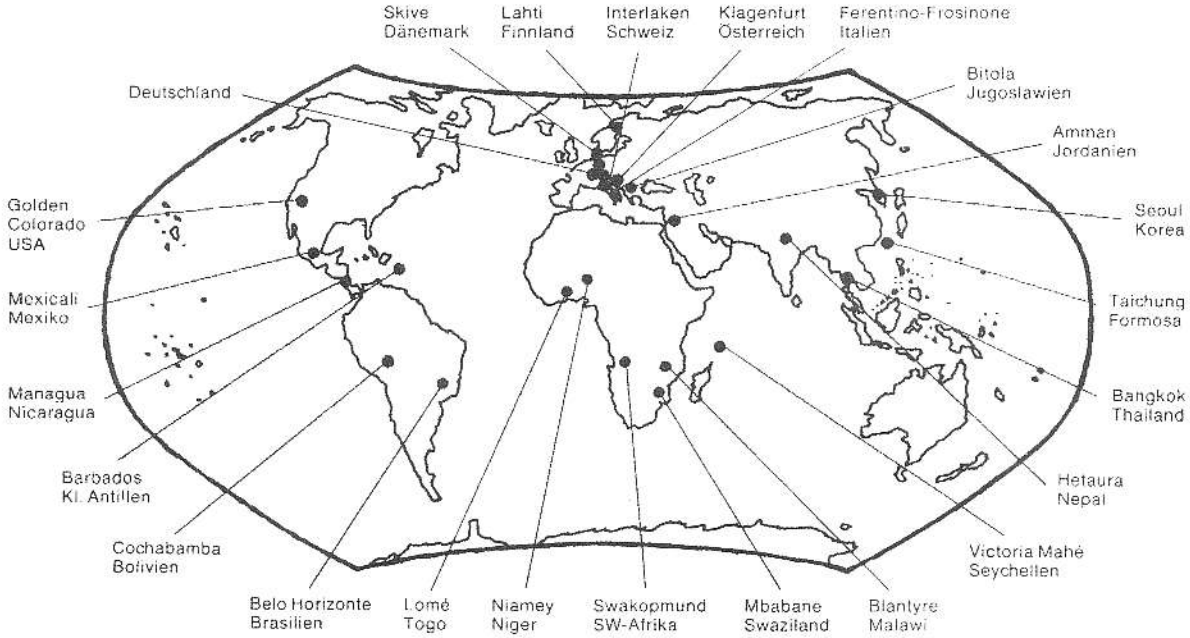
Thomas Morawe



Huppmann

Technik in aller Welt

Sudhaus-Einrichtungen · Behälterbau · Großkälteanlagen
Kupfer-Spezialverarbeitung



Die Tradition bewahren - den Fortschritt sichern

Huppmann

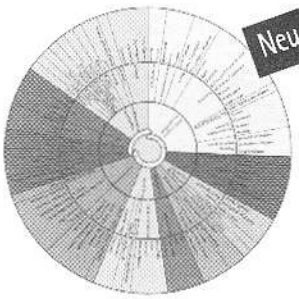
Hrch. Huppmann GmbH · Maschinenfabrik · Postfach 2 20 · 97305 Kitzingen
Telefon (09321) 3 03-0 · Telex 6 89 390 hupp d · Telefax (09321) 30 31 19

STUDIENLITERATUR



Handbuch und Farbatlas der Getränkebiologie.
Teil 2: Fruchtsaft-/Limonadenbetriebe, Wasser/Betriebshygiene, Milch- und Molkereiprodukte, Begleitorganismen. Von Prof. Dr. Werner Back.
252 Seiten, 57 ganzseitige, zum Teil vierfarbige Tafeln, zahlreiche Schemata u. Tabellen, Format 24,5 x 34 cm, Pappband mit Schutzumschlag.
DM 278,-. Best.-Nr. 760 ..... Ex.

Teil 1: Kultivierung und Methoden Brauerei/Mälzerei.
Von Prof. Dr. W. Back. 1994. X/166 S., zahlr. Abb. u. Tab. Ln. i. Schutzumschl.
DM 248,-. Best.-Nr. 704 ..... Ex.



Bier-Aroma-Guide
Bieraroma- und Biergeschmacksvarianten auf einer Scheibe dargestellt.
2seitige laminierte Scheibe. Durchmesser 20 cm. 1999. DM 10,-.
Best. Nr. 773 ..... Ex.



Bierologie
Eine Einführung in die Geschmackswelt des Bieres für Kenner und solche, die es werden wollen
Von Martin Knab, Johannes Schulters
1. Auflage, 1999, ca. 140 Seiten, 26 Abb., 14 x 20,8 cm, Kartoniert
ca. DM 29,80. Best.-Nr. 768 ..... Ex.



Gut gezapft!
Wissenswertes und Interessantes zum Thema Fapbierausschank
Von Kurt Richter. 1. Auflage, 1999, ca. 100 Seiten, ca. 45 Abbildungen, 15 x 23 cm, Kartoniert.
ca. DM 29,80. Best.-Nr. 767 ..... Ex.



Handbuch der Brauerei-Praxis.
Herausgeg. v. Dr.-Ing. K. U. Heyse, unter Mitarbeit von namhaften Autoren aus Wissenschaft und Praxis. 3., verb. u. erw. Aufl. 1995, XX/548 S., 414 Abb., 155 Tab., Pappband,
DM 89,-. Best.-Nr. 736. ..... Ex.

Katechismus der Brauerei-Praxis.
16., völl. neu bearb. Aufl. 1996.
Von Erich Schlecht. VIII/416 Seiten m. zahlr. Abb., DM 68,-. Best.-Nr. 751. .....Ex.

Fachwörterbuch der Brauerei- und Abfüllpraxis.
Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch
A practical Dictionary of Brewing and Bottling English-German/German-English VIII/344 Seiten. 1999.
DM 98,-. Best.-Nr. 764. .....Ex.

Fachwörterbuch der Brauerei- und Abfüllpraxis.
Spanisch-Deutsch/Deutsch-Spanisch.
Dr.-Ing. K.-U. Heyse. 1993. VI/256 S., kart. DM 34,-. Best.-Nr. 741. .....Ex.

Wörterbuch der Brauereitechnik.
Deutsch-Chinesisch/Chinesisch Deutsch von Stefan Koch. 124 S. Flexibel gebunden. DM 69,-. Best.-Nr. 765. .....Ex.

... Exemplar(e) FACHBUCHKATALOG kostenlos Nr. 1010
ALLE TITEL ZUZÜGLICH VERSANDKOSTEN.

FAX-BESTELLUNG: 0911 / 9 52 85-61

Name, Vorname

Straße PLZ/Ort

Datum Stempel/Unterschrift

FACHVERLAG HANS CARL NÜRNBERG

FACHBUCHHANDLUNG

Postfach 99 01 53
90268 Nürnberg
Tel.: (0911) 9 52 85-0
Fax: (0911) 9 52 85-61
E-Mail: fachbuch@hanscarl.com
Internet: http://www.hanscarl.com